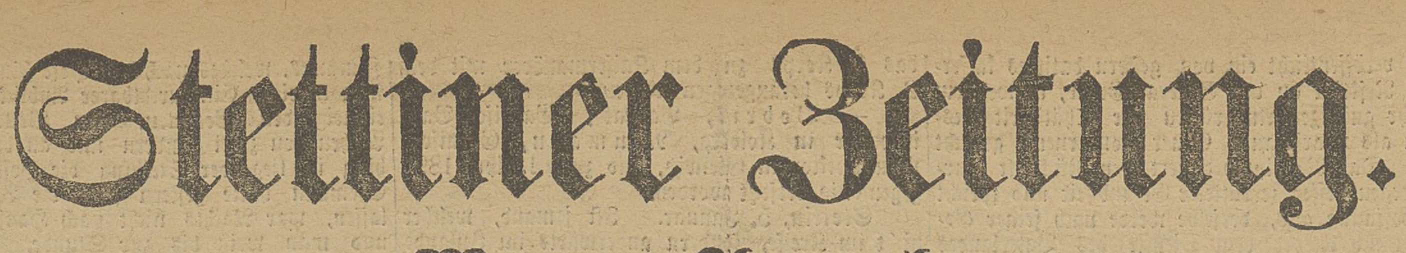
Nr. 7. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.



Sonnabend, 5. Januar 1895.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Steuer auf Feuer-Versicherung.

Auf Antrag des Magistrats hat die Stadtverordnetenversammlung in Halle a. S. am 17. Dezember v. J. in erster Lesung beschlossen, von den Feuerversicherungen der Einwohner auf Immobilien wie Mobiliar eine Jahresabgabe von $^1/_5$ Promille der Versicherungssumme zu erheben. Wie eilig die städtischen Behörden von Halle dabei zu Werke gegangen sind, ist aus dem Umstande zu ersehen, daß die Feuerversicherungsgesellschaften unter dem 12. Dezember 1894 aufgefordert wurden, sich bis zum 15. desselben Monats — also binnen 3 Tagen — gutachtlich zu der Steuervorlage zu äußern. Der Verband deutscher Privat-Feuerversicherungsgesellschaften hat nicht verfehlt, die Behörden der Stadt Halle sofort darauf aufmerksam zu machen, daß es den von ihm vertretenen Gesellschaften unmöglich sei, in so kurzer Frist zu einer so wichtigen Frage Stellung zu nehmen, und er hat Verwahrung eingelegt gegen alle Folgerungen, die aus einer vorläufigen Nichtbeantwortung der erwähnten Verfügung gezogen werden könnten. Durch diesen Einspruch wohl hat die Stadtverordnetenversammlung sich bewegen lassen, die „Ordnung, betreffend die Erhebung einer Feuerversicherungssteuer im Bezirk der Stadt Halle a. S." noch einer zweiten Lesung zu unterwerfen.

Inzwischen hat der Verband deutscher Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften Veranlassung genommen, die Gründe gegen diese geplante Steuer in einer Denkschrift zusammen zu fassen und dieselbe den Stadtverordneten in Halle zugehen zu lassen.

Aus dieser Denkschrift sind wesentlich drei Punkte hervorzuheben. In seiner Begründung der Steuervorlage konstatirt der Magistrat, daß die Prämien für die Versicherungen in Folge der guten Feuerlöscheinrichtungen „in Halle sehr niedrig geworden seien", daß also die Versicherungsgesellschaften dem erwähnten günstigen Umstande volle Rechnung getragen haben. Der Magistrat folgert weiter, daß diejenigen, welche durch die guten Löscheinrichtungen, also durch die Ermäßigung der Prämie besonderen Vortheil haben, also die Versicherten, auch zu den städtischen Lasten besonders herangezogen werden müßten. Die Abwälzung der fraglichen Steuer auf die Versicherten ist somit die grundsätzliche Voraussetzung.

In der Denkschrift wird dagegen der Nachweis geführt, daß die besonderen Vortheile aus den guten Feuerlöscheinrichtungen weit weniger auf Seiten der Versicherten liegen, als auf der Seite der Unversicherten. Die Einführung der in Rede stehenden Steuer würde also geradezu einer Aufforderung gleichkommen, sich der Versicherung zu enthalten, „sie würde als eine Bestrafung der wirthschaftlichen Vorsicht und Gewissenhaftigkeit und als behördliche Begünstigung des Leichtsinns oder der Gleichgültigkeit empfunden werden" und demgemäß eine vom sozialen Standpunkt schädigende Wirkung ausüben.

Der Magistrat hatte ferner die fragliche Steuer „als indirekte Steuer gemäß § 13 ff. des Kommunal-Abgabengesetzes vom 14. Juli 1893 gedacht . . und im Interesse der Vereinfachung ist der Einziehung von der Versicherungsanstalt der Vorzug zu geben".

Bezüglich dieses letzten Punktes weist die Denkschrift darauf hin, mit welcher skrupellosen Machtvollkommenheit die Stadtverwaltung in Halle den Versicherungsanstalten die unentgeltliche Eintreibung und Abführung der Steuerbeträge zumuthet. Es wird nachgewiesen, daß keine gesetzliche Vorschrift oder auch nur ein zulänglicher Rechtsgrund für eine derartige Pflichtausladung beigebracht werden kann und in sichere Aussicht gestellt, daß die Versicherungsgesellschaften gutwillig sich keinesfalls von der Stadtbehörde als deren Steuererheber werden gebrauchen lassen.

Den Haupttheil der Denkschrift bildet der Nachweis, daß die geplante Versicherungssteuer im Sinne des Gesetzes vom 14. Juli 1893 durchaus keine indirekte Steuer ist, wenn auch der Magistrat der Stadt Halle sich dieselbe als solche „gedacht" hat. An der Hand der verschiedenen einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen im Reiche und in Preußen wird dargelegt, daß die beabsichtigte Steuer, besonders soweit es sich um Versicherungen handelt, die nach dem 1. April d. J. abgeschlossen werden, nach § 2 der Steuerordnung sich als eine direkte Besteuerung der Versicherungsgeschäfte charakterisirt. Die Versicherungsanstalten werden ausdrücklich als die Steuerpflichtigen bezeichnet. Bei einer solchen Steuer fehlt es aber an allen Merkmalen einer indirekten Steuer; es handelt sich vielmehr um eine, auf ein einzelnes Gewerbe gelegte Steuer, welche als solche, abgesehen von der wirthschaftlichen Bedenklichkeit derselben, rechtlich nach dem Kommunal-Abgabengesetze nicht zulässig erscheint.

Die Denkschrift führt dann noch aus, daß die neue Steuer darauf hinauslaufen würde, den Versicherungsgesellschaften die Kosten der Feuerlöscheinrichtungen aufzubürden, denn der veranschlagte Betrag der Steuer deckt sich ziemlich genau mit den Aufwendungen der Stadt Halle für diesen Zweck. Bei Berathung des Kommunal-Abgabengesetzes hat man eine derartige Heranziehung der Versicherungsgesellschaften in der Form von Beiträgen gemäß § 9 des Gesetzes angeregt. Die gesetzgebenden Faktoren haben sich jedoch dagegen ausgesprochen, dieser Anregung im Rahmen des Kommunalsteuergesetzes Folge zu geben.

Die Stadt Halle scheint nunmehr, da der § 9 des Gesetzes nicht angewendet werden kann, zu meinen, daß sie die Heranziehung der Versicherungsgesellschaften im Wege einer als indirekte Steuer „gedachten" Abgabe erzielen kann; ein solches Vorgehen entspricht aber weder dem Wortlaut noch dem Sinne des hier maßgebenden Gesetzes.

Es ist zu wünschen, daß die in der Denkschrift dargelegten Gründe in der Stadtverordnetenversammlung von Halle die Ueberzeugung wachrufen möchten, daß die geplante Erhebung einer Feuerversicherungssteuer mit Berufung auf das Kommunal-Abgabengesetz weder der Absicht des Gesetzgebers, noch dem Sinne des Gesetzes entspricht, anderenfalls würden sie die Veranlassung zu weittragenden Verirrungen und Weiterungen geben.

Deutschland.

△ **Berlin,** 4. Januar. Die Uebersiedelung des kaiserlichen Hofes von Potsdam nach Berlin erfolgt voraussichtlich Ende der nächsten Woche.

Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr in der Amtswohnung des Fürsten Hohenlohe unter Anwesenheit des Kaisers zu einer Sitzung zusammen.

Der Kaiser nahm heute das Frühstück beim Reichskanzler Fürsten Hohenlohe ein.

Der „N. A. Ztg." zufolge beruht die Meldung, daß die Reform des Militärstrafprozesses auf unabsehbare Zeit vertagt worden sei, auf Erfindung. Die Arbeiten für die Reform nehmen im Gegentheil ihren Fortgang.

Die Mittheilungen über die Aussichten der Tabaksteuervorlage beruhen, der „N. A. Ztg." zufolge, lediglich auf Kombination. Im Bundesrath hat eine Berathung über den Entwurf des Reichsschatzamts noch nicht stattgefunden; demnach sind alle Angaben über die Stellungnahme verschiedener Bundesstaaten verfrüht.

Nach Privattelegrammen hiesiger Abendblätter ist an amtlichen Stellen in Gnesen von einer Versetzung dorthin des bekannten Landgerichtsdirektors Brausewetter nichts bekannt.

Der neue serbische Gesandte General Pantelitsch wird Mitte Februar dem Kaiser hier sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

Der Bundesrath, dem heute die letzte der Denkschriften über die Schutzgebiete (betr. das Togogebiet) zugegangen ist, wird sich in einer seiner nächsten Sitzungen mit einem Entwurf über die Gebäudesteuer in Elsaß-Lothringen beschäftigen.

Nach der „Post" soll auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Staatsministeriums die Berathung des Entwurfs eines Stempelsteuergesetzes gestanden haben.

Wie wir hören, wird auch die Stadt Köln bezw. die Kölner Stadtvertretung den 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck festlich begehen.

In einer gestrigen stark besuchten Versammlung der Brauereiarbeiter wurde ausgeführt, daß man letztere über den Gang der Vermittelungs-Verhandlungen gänzlich im Unklaren gelassen habe. Die Arbeiter müßten nun selbst gegen Ausschreitungen der Arbeitgeber energisch Front machen. Das Statut des Arbeitsnachweises wurde für die Brauereiarbeiter als geradezu verderblich bezeichnet. Da die Versammlung einen sehr tumultuarischen Verlauf nahm, so wurde sie, um einer polizeilichen Auflösung zu entgehen, vom Vorsitzenden geschlossen.

** Noch immer scheint man sich in denjenigen Kreisen, welche der Kündigung des Meistbegünstigungsvertrages mit Argentinien das Wort reden, darüber nicht beruhigen zu können, daß durch die mit Oesterreich, Italien, Belgien u. s. w. abgeschlossenen Handelsverträge die Erreichung des Hauptzweckes dieser Kündigung, der Einführung eines Zolles auf Quebrachoholz, unmöglich gemacht ist. Man bestreitet, daß der Rechtszustand die Einführung eines solchen Zolles verhindere und weist darauf hin, daß in keinem Handelsvertrage das Quebrachoholz ausdrücklich erwähnt ist, sowie daß auch die Position 5 m des deutschen Zolltarifs dieses Gerbmaterial nicht besonders aufführt. Das ist beides richtig, aber wer in der Handelspolitik, wie sie in den Verträgen zwischen zwei Staaten zum Ausdruck kommt, Bescheid weiß, weiß auch, daß es dabei nicht blos auf den Text der Zolltarife und Verträge, sondern auch auf deren Auslegung ankommt. Und in dieser Beziehung ist einer der unanfechtbaren Grundsätze der Handelspolitik, daß die Auslegung einer in einem Vertrage gebundenen Tarifposition, wie sie beim Abschluß des Vertrages gültig war, nicht während der Dauer der letzteren abgeändert, geschweige denn in ihr gerades Gegentheil verkehrt werden darf. Deutschland kann eine solche Vertragstreue von den Staaten, mit denen es Handelsverträge abgeschlossen hat, verlangen, es muß dieselbe aber auch anderen Staaten gegenüber selbst beobachten. Daran läßt sich nicht deuteln und rütteln. Nun wird aber verschiedentlich ein Zweifel daran laut, ob thatsächlich in einer für Deutschland bindenden Weise die Einreihung des unzerkleinerten Quebrachoholzes in die Position 5 m des Zolltarifs zur Zeit des Abschlusses der Verträge ausdrücklich ausgesprochen war. Die Zweifel lassen sich leicht durch einen Hinweis auf das amtliche Waarenverzeichniß zum Zolltarif beseitigen, welches bekanntlich vom Bundesrath abgefaßt wird. Das gegenwärtig in Kraft befindliche Waarenverzeichniß bestand auch schon vor und bei dem Abschluß der erwähnten Verträge zu Recht. Ausdrücklich heißt es in ihm unter dem Buchstaben „Q" „Quebrachoholz 5 m frei." Ueberdies enthielt der Entwurf zum neuen Waarenverzeichniß, der noch immer im Bundesrathe steckt, aber schon zur Zeit der Verhandlungen über die Handelsverträge mit Oesterreich u. s. w. abgefaßt wurde, genau denselben Hinweis. Wir glauben auch gut unterrichtet zu sein, wenn wir annehmen, daß der definitive Text des neuen Waarenverzeichnisses, wie er voraussichtlich in nicht allzu langer Zeit veröffentlicht werden wird, in diesem Punkte keine Aenderung aufweisen wird. Gegen diese Thatsachen ist nicht anzukommen. Die Freunde der Kündigung des Meistbegünstigungsvertrages mit Argentinien werden sich also schon darüber beruhigen müssen, daß, wenn die Vertragsstaaten nicht auf die ihnen gewährte Zollfreiheit für unzerkleinertes Quebrachoholz verzichten, an eine Zolleinführung nicht zu denken ist. Würde die Beseitigung dieser formellen Schwierigkeit möglich sein, so würden dann aber erst die materiellen Gründe schwerwiegender Art zu erörtern sein, die vom Standpunkte eines der bedeutendsten deutschen Produktionszweige gegen den Zoll sprechen.

** Bisher gab es nur englische Karten, die bei der Fischerei in der Nordsee benutzt werden konnten. Dieselben reichten, ganz abgesehen von der Schwierigkeit, welche eine fremde Sprache bieten mußte, für die deutschen Fischer nicht aus. Mit dem Aufschwung, den die deutsche Seefischerei in den letzten Jahren genommen hat, stellte sich immer mehr das Bedürfniß nach einem ausreichenden Kartenhülfsmittel für unsere Fischerei heraus. Jetzt ist dem Bedürfniß abgeholfen. Der um die Hochseefischerei so vielfach verdiente Deutsche Seefischereiverein (früher Sektion für Küsten- und Hochseefischerei) hat eine große und kleinere Fischereikarte der Nordsee und zwei dazu gehörige Kommentare herausgegeben. Die Karten werden die deutsche Fischerei in der Nordsee umsomehr fördern, als die Fischer nun endlich über die Beschaffenheit des Meeresbodens unterrichtet und dadurch vor Schaden bei der Schleppnetzfischerei bewahrt werden dürften. Die Karten spiegeln natürlich nur den Stand der augenblicklichen Kenntnisse wieder. Es ist in Aussicht genommen, sie fortlaufend zu ergänzen. Da der Seefischereiverein aus eigenen Mitteln nicht in der Lage war, die Kosten der Herstellung der Kupferstich-Karten zu tragen, so hat der Reichskanzler einen erheblichen Zuschuß dazu bewilligt.

** Die Angelegenheiten des Kongostaates werden in den demnächstigen Verhandlungen der belgischen Kammern einen verhältnißmäßig breiten Raum einnehmen. Es handelt sich dabei insbesondere um die Eisenbahn-Anleihe, die Schaffung einer belgisch-kongolanischen Dampferlinie und um Neuregelung der staatsrechtlichen Verhältnisse der Kolonie. In der Truppenmacht des Kongostaates dienen gegenwärtig 125 Offiziere der belgischen Armee. Dieselben werden aber, obwohl sie in Afrika dienen, in den Listen ihrer heimathlichen Truppentheile weiter geführt, auch thut die Abwesenheit vom Regiment ihrem Avancement nicht nur keinen Eintrag, sondern ist ihnen eher förderlich, da der Dienst am Kongo als eine ausgezeichnete Vorschule für den militärischen Ernstfall auch in Europa gilt.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen hat sich nach Geestemünde und Helgoland begeben. Man wird kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß diese Reise mit den großen Verheerungen zusammenhängt, die die jüngste Sturmfluth auf Helgoland und den Halligen angerichtet hat. Auf Helgoland sind durch die Fluth sowohl von der Hauptinsel wie von der Düne große Strecken weggerissen worden. Die Regierung hat an der Erhaltung Helgolands in seiner jetzigen Größe und Ausdehnung nicht blos deshalb ein lebhaftes Interesse, weil die etwa 2000 Köpfe zählende Inselbevölkerung für den Erwerb ihres Lebensunterhalts zum großen Theil auf den Badeverkehr angewiesen ist, der mit dem Verschwinden der Düne nothgedrungen aufhören müßte, sondern in vielleicht noch höherem Maße aus dem Grunde, weil Helgoland zur Sicherung der Mündungen der Jade, Weser und Elbe und des Eingangs zum Nord-Ostseekanal eine hohe strategische Bedeutung beigemessen wird. In den vier Jahren, die die Insel, seit dem Sansibarvertrage vom 1. Juli 1890 wieder zum deutschen Reiche gehört, sind auf deren Befestigung viele Millionen Mark verwandt worden. Aus militärischen Rücksichten scheinen daher gleichfalls Vorbeugungsmaßregeln geboten zu sein, um ein weiteres Abbröckeln der Hauptinsel zu verhüten. Der Erhaltung der der schleswigschen Westküste vorgelagerten Halligen, die mit den Düneninseln Amrum, Föhr, Sylt und Römoe den Rest des ehemaligen Uferrandes des schleswigschen Festlandes darstellen, hat die Regierung seit Jahren ihre Aufmerksamkeit zugewandt; die letzte Sturmfluth hat gezeigt, wie sehr Eile noth thut und wie große Gefahr im Verzuge ist. Von der Halliginsel Juist wird dem „Ostfr. Kur." geschrieben:

Die letzte Sturmfluth wird jedem Küstenbewohner unvergeßlich bleiben; hat doch seit vierzig Jahren keine Sturmfluth an unserer Küste schwerere Verwüstungen angerichtet. Nach den Angaben älterer Insulaner erreichte diejenige in der Neujahrsnacht von 1854 auf 1855 dieselbe Höhe wie die letzte. Wenngleich der Orkan am 12. Februar v. J. schwerer war, so erreichte die Fluth nicht eine solche Höhe. Voll Bangen sahen die Insulaner dem Grauen des Morgens entgegen, mußte man doch nach den Sturm- und Fluthverhältnissen, sowie nach dem äußerst niedrigen Barometerstande schweres Wetter erwarten. Gegen 6 Uhr in der Frühe brauste von Süden her das Wasser durchs Dorf, das im Nu überschwemmt ward. Die Kirchfläche glich einer wilden See; mit Ungestüm rollten die Wogen über die Walle der Gemüsefelder, alle Hindernisse hinwegräumend, jede Mulde ausfüllend; nur etliche recht hoch gelegene Felder sind verschont geblieben. Voll Sorge wurde das Fallen des Wassers erwartet; endlich, als es hell zu werden begann, konnte man sich von dem angerichteten Schaden überzeugen. Am schwersten heimgesucht ist die niedriger gelegene Osthälfte des Dorfes; wilde Sturzbäche bahnten sich überall ihre Wege, so daß die Verbindungen zwischen den einzelnen Wohnungen aufhörten. Es ist kaum ein Haus, das nicht Schäden aufzuweisen hätte. Am Strande hat die Sturmfluth furchtbar gewüthet; nicht nur sind alle Dünen, die sich nach der Februarfluth wieder gebildet hatten, verschwunden, sondern auch die Hauptkette ist sehr schwer beschädigt; in der ganzen Länge der Insel ist die Dünenkette in einer Höhe bis zu 15 Meter schnurgerade abgeschnitten und senkrecht fällt sie gegen das Meer ab. Die Stege am Strande wie auch die Badewartehallen sind völlig verschwunden und die Giftbude, bis an deren Grenze die Dünen fortgerissen sind, droht in die Tiefe zu stürzen. Die Bewohner des „Loog" haben große Angst ausgestanden; von Süden her beobachtete man voll bangen Erwartens das Eindringen der Wassermassen in die geschützten Gärten, als plötzlich der Schreckruf erscholl: „Die Fluth hat vom Strande her die Dünen durchbrochen!" Eilends machte man sich auf, dem Wasser einen Damm entgegenzusetzen, jedoch vergebens; das schäumende Element hatte sich einen Einschnitt durch die weniger hohe Dünenpartie gebahnt, durch die es sich, große Sandmassen mit sich führend, über die schöne, grüne Fläche an der Nordseite der Häuser ergoß. Hier besonders thut schleunige Hülfe noth, wenn nicht die Existenz des „Loog" in Frage kommen soll; hoffen wir, daß die Regierung uns thatkräftige Hülfe bringt. Die hohen Deiche zwischen Loog und Bill am „Hammrich" haben, was nicht erwartet wurde, dem Unwetter getrotzt, wenngleich auch die Fluth beinahe deren Kappe erreichte und den Fuß mehr oder weniger beschädigte. Ebenso hat der Deich vor den Billländereien Stand gehalten. Die Landungsbrücke hat sich bewährt. Am Morgen glaubte man, daß auch sie fortgeschwemmt sei, weil nichts von ihr zu entdecken war, bei vorgeschrittener Ebbe jedoch kam sie zum Vorschein. Die Fluth, die über sie hinweggerast war, hatte ein größeres treibendes Wrackstück auf ihrem Rücken zurückgelassen. Das Fährschiff auf unserer Rhede hat Schaden genommen, auch trieb das zugehörige Boot sowie ein zweites fort. Der angerichtete Schaden ist sehr empfindlich, und es wird lange Zeit vergehen, bis sich die Insel wieder von den Verlusten erholt hat.

Im Anschluß hieran sei nachstehender Bericht des „Hamb. Korr." aus Bremerhafen vom 2. Januar wiedergegeben:

Die Stürme der letzten Weihnachtswoche haben eine mörderische Wirkung ausgeübt, wie sie selten vorgekommen ist. Wenn nur allein die Rhederei der beiden Orte Bremerhafen und Geestemünde in Betracht gezogen wird, so ist von deren Schiffen der Menschenverlust auf ungefähr siebzig Personen zu schätzen. Es verlor die Bark „Karoline" zehn Mann, der Lootsenschuner „Geestemünde" vier Mann, die fünf überfälligen Fischdampfer, die wohl leider als verloren betrachtet werden müssen, zusammen etwa fünfzig Mann; dann sind noch verschiedenen Schiffen einzelne Personen über Bord geschlagen und ertrunken, so daß die angegebene Gesamt-Verlustsumme nicht zu hoch gegriffen erscheint. Es ist leider nicht ausgeschlossen, daß die Zahl sich noch erhöht, da man auch noch wegen weiterer Fahrzeuge ernste Besorgnisse hegt. Außerordentliche Verluste haben die deutschen Nordseelotsen bei ihrem gefährlichen Berufe erlitten. Ihre Zahl beträgt etwa 200 Mann, davon büßten in der letzten Woche 19 Mann, also 10 v. H., ihr Leben ein. Die Elblootsen verloren vier Mann, die Weserlootsen ebenfalls vier und die Borkumer Lootsen elf Mann. In den letzten zehn Jahren haben die Lootsen etwa ein Drittel ihres Personalbestandes durch Unfälle verloren.

— Die Behauptung, daß der Export europäischer Industrieerzeugnisse nach den Silberwährungsländern durch den Rückgang des Silberpreises schwere Einbuße erlitten habe, spielt seit langer Zeit eine hervorragende Rolle in der bimetallistischen Agitation. Dem gegenüber sind die Aeußerungen bemerkenswerth, die in den letzten Tagen von den Vertretern der beiden deutschen Handelsstädte, welche an dem Handel mit Ostasien vornehmlich betheiligt sind, Bremens und Hamburgs, ausgegangen sind. In ihrem bereits ausgegebenen Jahresbericht für 1894 schreibt die Handelskammer zu Bremen:

„Der Preis der Waare Silber hat nunmehr eine Basis erreicht, die einen ähnlich großen Rückgang wie in den letzten Jahren unwahrscheinlich macht. Das Ausfuhrgeschäft nach den Silberländern gesundet immer mehr. Es kommt dabei auch der relativ mäßige Preisstand der europäischen Fabrikate und Industrieerzeugnisse zu Statten."

In ähnlichem Sinne spricht sich die Handelskammer zu Hamburg in ihrem ebenfalls bereits erschienenen Jahresbericht für 1894 mit folgenden Bemerkungen aus:

„Der mit den Silberwährungsländern betriebene Handel blieb von einer so empfindlichen Schädigung, wie sie 1893 mit dem jähen und bedeutenden Sturz des Silberpreises eingetreten war, verschont. Nachdem der Preis für das Kilogramm Silber in Hamburg während des ersten Vierteljahres 1894 allmälig von 93 auf 80 Mark herabgegangen war, hielt er sich für den Rest des Jahres zwischen 81 und 87 Mark, abgesehen von einer kleiner Ueberschreitung dieser Obergrenze von Ende August bis Mitte September. Der zwischen China und Japan ausgebrochene Krieg hat bisher auf den mit seinen Ländern betriebenen Handel, an dem Hamburg einen so erheblichen Antheil hat, keinen wesentlichen Einfluß auszuüben vermocht."

Diese Auslassungen der beiden Handelskammern bestätigen übereinstimmend, daß für die Entwicklung des europäischen Exports nach den Silberländern nicht sowohl die absolute Höhe, als vielmehr die relative Stetigkeit des Silberpreises die unerläßliche Voraussetzung bildet. Nichts hat eine Reihe von Jahren hindurch diese nothwendige Stetigkeit des Silberpreises empfindlicher beeinträchtigt und mehr starke Schwankungen des Preises hervorgerufen, als die Silbergesetzgebung der Vereinigten Staaten. Der Zusammenbruch dieser Gesetzgebung im vorigen Jahre und die damit in Verbindung stehende Schließung der indischen Münzstätten für die freie Silberprägung haben anfangs einen neuen beträchtlichen Fall des Silberpreises herbeigeführt, der naturgemäß zunächst den Handelsverkehr schädigen mußte. Aber nachdem dieser Stoß einmal verwunden ist, bietet gerade die verhältnißmäßige Stetigkeit des freilich sehr niedrigen Silberpreises, welche sich nach Einstellung der zu seiner künstlichen Hochhaltung bestimmten Maßregeln herausgebildet hat, eine geeignete Grundlage für die Wiedergesundung des europäischen Ausfuhrgeschäfts nach den Silberländern.

— Zu der Treiberei gegen den Präsidenten von Levetzow bemerkt der „Vorwärts": „Wir haben kein Interesse an einem Wechsel im Präsidium des Reichstages, da dabei kaum ein unparteiischerer Vertreter des deutschen Parlamentarismus auf den Präsidentensessel käme." — Ebenso gleichgültig hat sich die Presse des Zentrums zu der von einigen freisinnigen Blättern begonnenen Erörterung verhalten, die nicht einmal in der gesamten Presse des Freisinns Anklang gefunden hat.

Köln, 4. Januar. Die Stadtvertretung von Köln beschloß, den 80. Geburtstag ihres Ehrenbürgers, des Fürsten Bismarck, durch die Veranstaltung eines großen Festaktes feierlich zu begehen. Ferner werden eine kalligraphisch ausgeführte Adresse, ein Ehrenpokal, sowie eine Blumenspende dem Jubilar durch die drei hierzu abgeordneten Herren überbracht.

Frankfurt a. M., 4. Januar. Die „Frkf. Ztg." meldet aus Basel: Der Große Rath hat einstimmig in Sachen des Umbaues der Zentralbahnanlagen das Projekt des Hamburger Ingenieurs Gleim angenommen. Die Kosten, welche 17 bis 20 Millionen Franken betragen, sollen größtentheils der Zentralbahn zur Last fallen. Die Regierung hat diesen Beschlüssen im Prinzip zugestimmt.

Braunschweig, 4. Januar. Se. königliche Hoheit der Regent Prinz Albrecht hat den Landtag zum 31. d. M. einberufen.

Dresden, 4. Januar. Se. Hoheit der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein ist heute Vormittag nach Berlin abgereist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Januar. Gegenüber der Meldung der „Ungarischen Korrespondenz", nach welcher während des Wiener Aufenthaltes des russischen Spezialgesandten Puschkin die Frage eines eventuellen Besuches des Kaisers von Rußland in Wien im Herbste erörtert worden sei, kann das „Fremdenblatt" auf Grund an kompetentester Stelle eingezogener Information versichern, daß in maßgebenden Kreisen von der ganzen Sache nichts bekannt ist.

Wien, 4. Januar. Die von Pest ausgehenden Gerüchte über die angeblich erschütterte Stellung des Ministers des Auswärtigen Grafen Kalnoky, wobei der Reichsfinanzminister Baron Kallay als präsumptiver Nachfolger genannt wird, entbehren, wie von unterrichteter Seite gemeldet wird, jeglicher Begründung.

Pest, 4. Januar. Von zuständiger Seite wird versichert, daß Graf Khuen-Hedervary mit der Kabinetsbildung betraut wird und nach Adoptirung des Programms der liberalen Partei der hingebungsvollen Unterstützung derselben sicher ist. Die Fusion mit der Nationalpartei erscheint gegenwärtig an der Abneigung vor einem Aufgeben in der liberalen Partei gescheitert, doch dürfte Graf Khuen als Premier ein engeres Zusammenschließen aller auf der Basis des 1876er Ausgleichs stehenden Parteien bedeuten.

Lemberg, 4. Januar. Polnische Blätter melden: Aus Preußisch-Schlesien wurden in der letzten Zeit polnische und czechische Oesterreicher ausgewiesen, darunter ein Reserve-Lieutenant Namens Kimmelmann, ein Wirthschaftsbeamter der Rothschildschen Besitzung Schillersdorf. Die Ursachen dieser Maßregel seien unbekannt. Es seien bereits Schritte erfolgt, um diese Ausweisungen rückgängig zu machen.

Frankreich.

Paris, 1. Januar. Die Zeitungen veröffentlichen aus Anlaß des Jahreswechsels Rückblicke über die Vorgänge des letzten Jahres. Das Jahr 1894 begann mit sensationellen Enthüllungen über die angebliche oder wirkliche Desorganisation der Marineverwaltung, die bald in offenen Skandal ausarteten. Noch war diese wenig erfreuliche Angelegenheit nicht erledigt, da machten schon die Anarchisten von neuem von sich reden und setzten ihr Werk der Zerstörung fort, ohne daß es der Polizei möglich gewesen wäre, die Verbrechen der überallhin verzweigten Bande vorherzusehen und zu verhüten. Traf auch die Hauptschuldigen die wohlverdiente Strafe, so wurden doch die intellektuellen Anstifter, die „Propagandisten des Wortes und der Feder", fast sämtlich freigesprochen. Wie schlecht geschützt die französische Gesellschaft selbst war, das zeigte sich aus Anlaß der Ermordung des Präsidenten Carnot. — Die Neuwahl des Staatsoberhauptes gab sodann zu den wildesten Parteikämpfen Anlaß, die seither keinen Augenblick geruht haben, und deren Ende nicht abzusehen ist. Dadurch und hauptsächlich auch durch das immer ungezügelter sich vordrängende Privatinteresse, das die Interessen der Allgemeinheit durchweg in den Hintergrund schob, wurde die Thätigkeit des Parlaments fast ganz zu nichte gemacht. Die letzten beiden Kammersessionen gehören daher auch zu den unfruchtbarsten, die Frankreich je gesehen hat. Mit dem größtmöglichen Aufwande von Lärm und Gezänk ist das denkbar geringste Maß von nützlicher Arbeit zu Stande gebracht worden. Nicht einmal die Budgetberathungen, die in der Kommission schon im März oder April begonnen wurden, und bei denen, wie üblich, von weitgehenden, zeitgemäßen Reformen viel die Rede war, sind beendigt worden. Mit Noth und Mühe konnten in den allerletzten Tagen zwei provisorische Zwölftel bewilligt werden, um das weitere Funktioniren der Staatsmaschine während der beiden ersten Monate des kommenden Jahres zu ermöglichen.

Auf die Flottenskandale waren die anarchistischen Unruhen gefolgt. Dann wurden die Unordnungen in der hauptstädtischen Polizeiverwaltung entdeckt und nach der Entlassung, beziehentlich Strafversetzung einiger Hauptschuldigen mit Mühe vertuscht. Nicht genug mit diesem und anderen öffentlichen Aergernissen, wurde — fast zufällig — ein hoher Staatsbeamter, ein Statthalter von der Macht und dem Range eines Vizekönigs, auf frischer That des Vertrauensbruchs, der Preisgebung von Amtsgeheimnissen, der Organisirung eines Feldzuges gegen seine direkten Vorgesetzten ertappt. Jedenfalls ist das Bild der Vorgänge der letzten Jahre für die französische Republik nicht gerade schmeichelhaft.

Paris, 2. Januar. Ein Revue-Artikel Brunetière's „Nach einem Besuche im Vatikan" bietet jetzt während des „Zuckerbäcker-Friedens" willkommenen Stoff zu Erörterungen. Daß der Sorbonne-Professor geneigt ist, auf die Ideen des Papstes einzugehen, zugleich sich aber dagegen verwahrt, „als wollte er ihnen die Wissenschaft oder gar die Denkfreiheit opfern", wird von nachsichtigen und skeptischen Freunden belächelt, von Anderen als schnurriger Einfall belacht. „Herr Brunetière", bemerkt dazu der Abg. Francis Charmes im „Journal des Debats", hat das klare Bewußtsein der Wahrheit, daß die Religion eine soziale Macht, und daß es blöder Fanatismus ist, sie gegen sich haben zu wollen, wenn man sie — wohlgemerkt, ohne ein Opfer zu bringen — für sich haben kann. Er stellt sogar einen Vergleich zwischen dem Katholizismus und dem Protestantismus auf, dem man es auf den ersten Blick ansieht, daß er beide bei Bossuet studirt hat. Er giebt dem ersteren entschieden den Vorzug, weil er „eine Regierung" ist, welche selbstverständlich nur die Seelen zu regieren hat. Ohne „den hohen Werth des Protestantismus und seine geschichtliche Bedeutung, die hehren Beispiele, die er gegeben hat und noch täglich giebt", zu verkennen, pflichtet Herr Brunetiere dem Worte Renans bei, der den Katholizismus „die bestcharakterisirte und religiöseste aller Religionen" genannt hat. Wir sind ebenfalls seiner Ansicht, haben aber dafür noch einen anderen Grund, den nämlich, daß wir uns in Frankreich befinden und als Politiker, nicht als Theologen sprechen. Die der Religion innewohnende soziale Tugend ist nicht von der Thatsache zu trennen, daß der Katholizismus, wie es im Konkordate heißt, die Religion der Mehrheit der Franzosen ist. Mit dem Katholizismus muß daher, ganz abgesehen von dem Glauben, ein modus vivendi getroffen werden. Ist dies möglich? Darauf kommt es gerade an. Herr Brunetiere sagt Ja, und nicht wir werden ihm widersprechen."

Der ehemalige Abgeordnete und Bautenminister Yves Guyot gelangt zu dem entgegengesetzten Schlusse. Wie? Herr Brunetiere, der Direktor der gelehrten „Revue des deux Mondes" spricht von dem „Bankrutte der Wissenschaft" nicht anders als die dekadenten Dichterlinge des Quartier latin, als die neuen Rosenkreuzler und Neokatholiken de Vogué, Desjardins, Paulhan u. A.? Was ist denn das für ein „Bankrutt", verglichen mit den Enttäuschungen, welche die Herrschaft der Kirche, unterstützt von der weltlichen Macht, herbeigeführt hat? „Indem er die Welt zur Heilung der sozialen Schäden nach Rom schicken möchte, handelt er nicht anders, als der Arzt, der seine Kranken nach Lourdes schickt." Der „Temps" findet die Philosophie Brunetieres etwas kurzathmig und oberflächlich, läßt aber seiner Absicht Gerechtigkeit widerfahren. Daß der Traum Leos XIII. sich verwirklichen werde, glaubt er nicht, aber er hält gegenseitige Duldung und ein daraus entspringendes freundliches Verhältniß zwischen der Kirche und dem Staate, dem Glauben und der Wissenschaft für möglich und wünschenswerth.

Paris, 3. Januar. Nach Meldungen aus Lima haben die Regierungstruppen die Anhänger Pierolas in der Provinz Junin geschlagen.

Großbritannien und Irland.

Bekanntlich klagt schon Hamlet über des Rechts Verzug, und wenn Shakespeare auch den Prinzen von Dänemark diese Klage aussprechen läßt, so weiß doch jedermann, daß der Pfeil für die Gerichtshöfe von Westminster geschnitzt war, und die Klagen über die Langsamkeit des englischen Prozeßverfahrens haben bis in unsere Tage nicht aufgehört. Nichtsdestoweniger hat gerade in neuerer Zeit in England sowohl die Gerichtsverfassung als das Verfahren, namentlich in Zivilsachen, eine völlige Umgestaltung erlitten, und es würde sich vielleicht lohnen, einmal den gegenwärtigen Stand der englischen Rechtspflege am Schlusse des Jahres 1894 mit dem Gange und den Ergebnissen unserer deutschen prozessualen Einrichtungen in Vergleich zu stellen. Augenblicklich, wo es so viel andere und unmittelbarer berührende Dinge zu erwähnen und zu erwägen giebt, sei nur auf zwei Thatsachen hingewiesen, die ein Artikel der „Times" vom letzten Sonnabend, der sich mit den Hauptvorgängen des englischen Rechtslebens während des zu Ende gehenden Jahres 1894 beschäftigt, hervorhebt. Zunächst wird darin mitgetheilt, daß die Zahl der Prozesse um ein volles Viertel oder 25 Prozent zurückgegangen ist, und es wird schwer halten, dies nicht als einen erheblichen Vortheil, wenn auch nicht gerade für die Herren Advokaten, zu würdigen. Beiläufig bemerkt wächst trotz dieser Verminderung der Prozesse die Zahl der Advokaten in England ebenso wie bei uns; aber aus einer Reihe von Gründen hat dort diese Zunahme nicht so viel zu bedeuten, wie wenigstens in Theilen von Deutschland. Neben dieser Abnahme der Prozesse und zweifelsohne in gewissem Zusammenhang damit steht die weitere erfreuliche Thatsache, daß die englischen Gerichte jetzt bei Schluß des Jahres keinerlei Rückstände haben und für die neuen Arbeiten des kommenden Jahres alles bereit ist. Man muß sich nur der Schilderungen erinnern, wie sie vor einer Generation alltäglich waren und ihren Niederschlag in den Romanen und satirischen Darstellungen jener Zeit fanden, um den ungeheuren Fortschritt zu erfassen, der sich seitdem in den englischen Rechtsverhältnissen vollzogen hat. Die meisten dieser Reformen sind später als die in den der 70er Jahre bei uns zur Vollendung gelangte Justizorganisation und Umgestaltung im bürgerlichen und Strafprozeß erfolgt, und wir haben durchaus keinen Anlaß, mit den Erfahrungen unzufrieden zu sein, die auf Grund unserer Reformen und an ihrer Hand gemacht sind. Aber es verdient doch ein Grundunterschied betont zu werden, welcher zwischen der englischen Gerichtsorganisation und der deutschen sofort ins Auge fällt. Der Engländer zieht das Einzelrichterthum vor, sucht sich für die Stellen die hervorragendsten Persönlichkeiten aus und legt in ihre Hand ein großes Maß von Selbständigkeit, um nicht zu sagen Selbstherrlichkeit, sowohl in der Würdigung der thatsächlichen als rechtlichen Momente. Ersteres ist auch da der Fall, wo neben dem Richter in Zivilsachen eine Jury thätig ist. In Deutschland gilt ein Richterkollegium in allen erheblichen Sachen als selbstverständliche Instanz, und nur in sogenannten Bagatellsachen glaubt man der durch eine Mehrheit von Richtern gebotenen Bürgschaft entrathen zu können. Natürlich ist es bei einer solchen Organisation unmöglich, lauter Kapazitäten ersten Ranges mit der Richterwürde zu bekleiden, und der alte Gegensatz von multa oder hier multi und multum wird sehr häufig zur Wahrheit werden müssen. Jedenfalls können wir die Engländer beglückwünschen, daß die soeben aufgemachte Bilanz ihres Gerichtsjahres 1894 ein solches Gesicht zeigt und die tief einschneidenden Reformen solche Früchte getragen haben.

London, 4. Januar. Nach einer Drahtmeldung der „Times" aus Tientsin gingen dort von Niutschwang Berichte ein, die einen am 22. Dezember erfolgten fünfstündigen Kampf zwischen den Chinesen unter General Sung und den Japanern beim Dorfe Kangwangthai. Sung, der sich bereit glaubte, zog sich in westlicher Richtung nach Thien-Schang-Thai zurück, während die Japaner den Rückzug nach dem starkbefestigten Haitscheng antraten, von Sung nicht verfolgt, er marschirte am 25. Dezember nach Niutschwang zurück, das noch in den Händen der Chinesen zu sein scheint.

London, 4. Januar. Aus Tientsin wird den „Times" unter'm 2. d. M. gemeldet: Die chinesischen Gesandten werden in zehn Tagen nach Japan abreisen und in Kobe mit dem amerikanischen Delegirten Foster zusammentreffen.

Von chinesischer Seite wird behauptet, daß die Japaner unter der Kälte stark zu leiden hätten.

London, 4. Januar. Den „Times" wird aus Buenos-Ayres vom gestrigen gemeldet: Im Senat brachte Garcia eine Resolution ein, durch welche der Präsident von Argentinien Luis Saenz Pena für unfähig erklärt wird, die Präsidentschaft fortzuführen. Als sich bei zweimaliger Abstimmung Stimmengleichheit herausstellte, gab der Senatspräsident seine entscheidende Stimme gegen die Resolution ab. Garcia beabsichtigt, den Angriff auf den Präsidenten in einigen Tagen zu erneuern.

Rußland.

Petersburg, 4. Januar. Der „Regierungsbote" veröffentlicht ein von gestern datirtes kaiserliches Reskript an den General Gurko, in welchem in sehr gnädigen Ausdrücken der Thätigkeit desselben als Warschauer Generalgouverneur gedacht wird. Das Reskript bedauert den Rücktritt Gurkos wegen dessen zerrütteter Gesundheit und spricht die Hoffnung aus, derselbe werde nach seiner Genesung sich wieder dem Dienste des Vaterlandes widmen.

Der Kaiser übernahm das Protektorat der kaiserlich russischen geographischen Gesellschaft und hob in dem betreffenden Reskript die nützliche Thätigkeit der Gesellschaft hervor.

Petersburg, 4. Januar. Die Amtsblätter veröffentlichen eine Verordnung, durch welche die Privilegien hinsichtlich der Verladung von in das Ausland auszuführendem Korn und Mehl in ausländische Säcke bis zum 1. Januar 1898 verlängert werden.

Serbien.

Belgrad, 4. Januar. Dragan Zankow ist nach Sofia abgereist.

Montenegro.

Cettinje, 4. Januar. Der Papst erwiderte das Telegramm des Fürsten, in welchem dieser von der Zelebrirung der ersten römisch-katholischen Liturgie in slavischer Sprache in Montenegro Mittheilung machte, mit Dank für den Schutz der katholischen Kirche in dem Fürstenthum.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Januar. Die Regierung bestätigte die Wahl Matheos Ismirlians zum Patriarchen der gregorianischen Kirche. Der Patriarchatsvikar theilte die Wahl telegraphisch dem Katholikos in Etschmiadzin und dem Patriarchen Aghtamar in Jerusalem mit. Am Montag begiebt sich der neugewählte Patriarch feierlich von Scutari in die Kathedrale von Kumpaku, in welcher die Eidesleistung stattfindet.

Asien.

Indien. Chandernagor, 5. Dezember. Der grüßende Kanonendonner ist verstummt, das glänzende Lager öde und verlassen, einsam stehen die kostbaren Zelte da, die werthvollen Teppiche werden aufgerollt, die silbernen Zeltstangen abgebrochen, mit Einem Worte, die glänzende, mit wahrhaft orientalischer Prachtentfaltung abgehaltene Durbar-Woche in Lahore ist zu Ende. Die Stadt bot einen unbeschreiblich malerischen Anblick. 18 000 Soldaten aus allen Theilen Indiens bewachten den Vertreter der Kaiserin von Hindostan. Da war ein fortwährendes Kommen und Gehen goldstrotzender Uniformen, stolzer Reiter, mit reicher Teppichen und silbernen Haudahs bebedeckter Elefanten, kostbar aufgezäunter Kameele, dahinsprengender Estafetten und besonders der berühmten schottischen Hochländer. Am Freitag waren alle Fürsten von Nord-Indien sowie die hohen englischen Würdenträger versammelt; der von ihnen entfaltete Aufwand erinnerte an ein Märchen aus Tausend und einer Nacht. Teppiche, deren Werth man kaum zu schätzen weiß, bedeckten den Boden und die zu den Zelten führenden Wege. Kostbare Vorhänge bekleideten einen oft kaum minder kostbaren Stoff, während goldene Sessel in den Zelten der Fürsten für den Vizekönig bereit standen. Die Durbar-Scene selbst war über alle Beschreibung glänzend. Manche der Fürsten waren von Kopf bis zu Fuß mit Perlen und Edelsteinen bedeckt. Bemerkt wurde auch Herr Otto E. Ehlers, der mehreren indischen Fürsten Geschenke unseres Kaisers überbringen soll. Die große Rede des Vizekönigs hat allerdings Enttäuschung hervorgerufen, besonders, da sie in englischer Sprache gehalten und daher von vielen Fürsten nicht verstanden wurde. Zwar übersetzte sie der Sekretär des Auswärtigen Amtes, allein in keineswegs vollendeter Weise. Der Vergleich mit dem im Jahre 1864 in Pendschab abgehaltenen Durbar drängt sich unwillkürlich auf. Auch damals sprach der Vizekönig von der Treue der Fürsten im Pendschab während des furchtbaren indischen Aufstandes; aber er sprach hindostanisch, und seine Rede war mächtig und kraftvoll.

Amerika.

Washington, 3. Januar. Im Senat brachte Quay ein Amendement zu den Abänderungsvorschlägen zur Tarifbill ein. Dieses neue Amendement will die Einkommensteuer beseitigen und an deren Stelle den Artikel des Mac Kinley-Tarifs über den Wollzoll wiederherstellen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. Januar. Wie bereits gemeldet, soll in diesem Jahre das Gardekorps mit dem 2. (pommerschen) Armeekorps Kaisermanöver haben, während das Gardekorps seither stets mit dem in derselben Provinz Brandenburg stehenden 3. Korps an den großen Herbstübungen theilnahm. Das 2. Armeekorps ist das einzige Korps der deutschen Armee, das seit dem Regierungsantritt des Kaisers noch nicht vor diesem an den großen Herbstübungen Theil genommen hat; der Kaiser besichtigte nur im Jahre 1892 gelegentlich der Divisionsmanöver die Divisionen dieses Korps bei Anklam. Früher hatte das pommersche Korps stets mit dem ostpreußischen gemeinsame Kaisermanöver, was nun seit Errichtung des 17. westpreußischen Korps geändert worden ist. Nach der Begrenzung des Korpsbezirks können, da das 1. und 17. Armeekorps nicht mehr in Betracht kommen, nur das Gardekorps, 3. Armeekorps oder das 9. Korps zu dem Kaisermanöver mit dem 2. Korps herangezogen werden.

— **Bobrik**, Baurath, Garnison-Bauinspektor in Kolberg, **Neumann**, Garnison-Bauinspektor in Gleiwitz, sind zum 1. April 1895 gegenseitig versetzt worden.

Stettin, 5. Januar. Ist jemand, welcher nicht im Kreise, sondern anderwärts im Inlande seinen Wohnsitz hat, in einem zum Kreise gehörigen Ort zu den direkten persönlichen Staatssteuern veranlagt, so ist, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts, 2. Senats, vom 27. Februar 1894, diese Veranlagung nicht geeignet, einen Wohnsitz am Veranlagungsort zu begründen und den Betreffenden zu den persönlichen Kreisabgaben heranzuziehen.

* Auf die Ermittelung eines Messerhelden ist seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt worden. Es handelt sich dabei um eine blutige Schlägerei zwischen Militär- und Zivilpersonen, welche in der Nacht zum 3. Dezember vorigen Jahres in dem Vergnügungslokal „Schützenpark" zu Pasewalk statthatte. Bei derselben wurde der Kürassier Hermann Bölter durch einen Stich in den Rücken schwer verletzt und da es bisher nicht gelungen ist, den Thäter zu ermitteln, so hat sich jetzt die Anklagebehörde veranlaßt gesehen, hierfür die erwähnte Belohnung auszuschreiben.

* Das Feuerschiff „Woitzig" ist gestern von der Station am Eingang des Hafens gleichen Namens im kleinen Haff eingeholt worden.

* Am Donnerstag, den 10. Januar, eröffnet der Stenographische Verein, System Neu-Stolze, im Stadtgymnasium einen Elementar-Unterrichtskursus in der vereinfachten Stolze'schen Stenographie, worauf wir unter Bezugnahme auf die in der heutigen Nummer enthaltene Anzeige noch besonders hinweisen.

Kunst und Literatur.

Unsere deutschen Familienblätter überbieten sich gegenseitig an Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit. So tritt z. B. das Daheim, welches mit der soeben erschienenen Nr. 14 ein neues Quartal beginnt, außer mit seinem Hauptblatt mit nicht weniger als fünf Beiblättern vor seine Leser: „Aus der Zeit — für die Zeit", „Frauendaheim", „Hausgarten", „Hausmusik" und „Kinderdaheim". Eine Neuerung sind die Preisausschreiben in einzelnen dieser, wesentlich den praktischen Bedürfnissen des Hauses gewidmeten Beilagen. Im Hauptblatt beginnt in Nr. 14 ein neuer Roman „Waldmoder" von Fr. Jacobsen, der sich wahrscheinlich zu einer höchst spannenden Kriminalerzählung entwickeln dürfte; der Roman „Die Kronprinzenpassage" von H. von Zobeltitz wird weiter geführt. Die Nummer enthält außerdem u. A. einen fesselnden, ill strirten Artikel über die Sauer'sche Orgelbau-Anstalt und einen Aufsatz über Massagekuren von Dr. Dyrenfurth. Zu dem reichen bildlichen Schmuck der Nummer steuerten Meister wie Defregger, Kröner, Simm und Maison bei; allgemein interessiren dürfte die Photographie des jüngsten erfolgreichen Durchquerers Afrikas, des Grafen Götzen, welche den Reisenden auf einem im Herzen des schwarzen Erdtheils erlegten Rhinoceros darstellt.

Aus den Provinzen.

† **Greifenhagen**, 4. Januar. Nach zweijährigen Verhandlungen mit den betheiligten Behörden ist jetzt endlich die hiesige Organistenstelle wieder besetzt worden. Unter den 79 Bewerbern fiel die Wahl auf Herrn Otto **Bartel**, der bisher als Gesanglehrer an der Ottoschule zu Stettin fungirte.

4 **Greifenberg**, 3. Januar. Heute Nachmittag trafen ca. 20 Herren aus Stettin hier ein, um mit dem Kommerzienrath Herrn Lenz auf dem städtischen Terrain morgen und Sonnabend Treibjagden abzuhalten, wozu auch Herren aus der Umgegend und hier geladen sind. Wie wir ferner noch erfahren, werden in diesen Tagen auch die Verhandlungen mit Herrn Lenz wegen der Erbauung der Kleinbahn von hier über Ribbekardt nach Horst gepflogen werden und wird angenommen, daß die Sache nun wird endgültig beschlossen und geregelt werden. — Wir haben seit gestern Schneefall und kamen heute die ersten Schlitten zur Stadt. Den Wintersaaten, die durchweg üppig entwickelt sind, dürfte nach dem vorangegangenen Frostwetter die Schneedecke gut bekommen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 4. Januar. Sehr trübe Familienverhältnisse sind die Veranlassung, daß die Materialwaarenhändlerin Bertha Hoffmann, verw. Krüger, geb. Hagen, Gartenstraße 52 wohnhaft, an ihre zwei Kinder und sich Hand angelegt hat. Gegen 7 Uhr heute früh wurden die Hausbewohner durch das Jammern einer Frau und zweier Kinder, die bald von der Straße, bald vom Hofe aus in die Hoffmann'sche Kellerwohnung Einlaß begehrten, aus ihrer Ruhe gestört. Die Hauswirthin eilte hinunter und erfuhr von den Kindern, daß sie heute früh um 5¼ Uhr von ihrer Mutter zur Tante nach der Auguststraße geschickt wären, weil sie nicht „sterben" wollten. Unverständlich waren für Jedermann die Worte, man schickte zur Polizei, um das noch um 7½ Uhr verschlossene Geschäftslokal öffnen zu lassen. Sofort begaben sich drei Beamte zur Mordstelle, die Thür ließ sich nicht öffnen. Man zerschlug schließlich die Fensterscheiben des Berliner Zimmers, welches nach dem Hofe hinausliegt, und stieg hinein. Ein furchtbarer Anblick bot sich den einsteigenden Beamten. Im Bette lagen die Leichen von zwei Kindern und an der Thürklinke hing in liegender Stellung die Hoffmann. Der Ehemann hatte gestern früh die Wohnung verlassen, war Nachts nicht nach Hause gekommen, und man weiß bis zur Stunde, wo die drei Leichen mit dem polizeilichen Leichenwagen um 11 Uhr nach der Morgue geschafft wurden, nichts von seinem Schicksale. Die Verstorbene soll schlecht von ihrem jetzigen Ehemann behandelt worden sein und hatte auch mit großen Nahrungssorgen zu kämpfen. Mehrere Monate Miethe waren fällig, so daß schon 165 Mark rückständig waren. Der Hauseigenthümer übte die größte Nachsicht und bezog Alles, was er nur konnte, für seinen Haushalt von Hoffmann's. Die Verstorbene fragte heute früh ihre 12jährige Tochter Lieschen und ihren 9jährigen Sohn Willy, ob sie nicht mit der Mutter zusammen sterben wollten. Als die Kinder dann weinten, bat sie dieselben, zur Tante nach der Auguststraße zu gehen und dieselbe zu holen. Beide begaben sich im heftigsten Schneegestöber dorthin, holten die Tante, aber es war zu spät, die Mutter und Geschwister waren todt. Die hinzugerufenen Aerzte Dr. Schroeder und Dr. Hafermann konnten nur noch den Tod konstatiren, der bei den Kindern durch Gift, welches die Mutter in den Kaffee gethan hatte, herbeigeführt war, während die Hoffmann wahrscheinlich ebenfalls erst von dem vergifteten Kaffee getrunken und sich dann erhängt hat. Dichte Menschenmassen umstanden heute früh das Haus, welches polizeilich bewacht wird.

— Ein schwerer Raubversuch wurde, wie erst jetzt bekannt wird, am Sylvesterabend im Norden der Stadt verübt. Gegen 7 Uhr früh betrat ein strolchartig aussehender, schlecht gekleideter junger Mann mit blondem Haar, kleinem Schnurrbart und gelblichem Gesicht ein Schanklokal in der Brunnenstraße. Nachdem er gegessen und getrunken hatte, trat er auf die hinter dem Ladentisch stehende Frau S. zu, bemerkte, daß ihm „heute gar nichts schmecken wolle" und forderte eine Zigarre. Indem sich Frau S. erhob, um dem Gast die Zigarre zu geben, erhielt sie von ihm mit einem Bierseidel, das der Mann hinter dem Rücken versteckt gehalten haben muß, einen schweren Schlag auf den linken Hinterkopf. Die Frau stürzte besinnungslos zu Boden. Ein in der an das Schanklokal stoßenden Küche beschäftigtes Mädchen hatte den Fall gehört und eilte seiner Herrin zur Hülfe. Der Strolch verließ, als er sich überrascht sah, eiligst das Lokal ohne den Raub ausgeführt zu haben, auf den es zweifellos abgesehen war. Es ist ihm gelungen zu entkommen. Er soll sich in den letzten Tagen vor dem Ueberfall bettelnd in der Brunnenstraße umhergetrieben haben. Die Verletzungen der Frau S. sind recht erheblich.

— Ein Fahrstuhlunglück hat sich heute um 9 Uhr Morgens im Fabrikbetrieb des Buchdruckereibesitzers Fickert, in der Bernburger Straße 14 zugetragen. Der Fahrstuhl stürzte aus dem vierten Stock in den Keller. Zur Zeit befanden sich im Fahrstuhl drei Lehrlinge und ein Hausdiener, die alle durch den Sturz sich sehr schwere Verletzungen zugezogen haben. Soweit es sich bis jetzt hat ermitteln lassen, tragen die Leute selbst Schuld an dem Unfall, der sie betroffen hat.

Bankwesen.

Berlin, 4. Januar. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 31. Dezember.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 1 014 220 000, Abnahme 32 777 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 18 691 000, Abnahme 2 466 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 8 443 000, Abnahme 1 106 000.
4) Bestand an Wechseln M. 602 731 000, Zunahme 65 409 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 100 380 000, Zunahme 28 409 000.
6) Bestand an Effekten M. 4 453 000, Abnahme 92 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 67 458 000, Zunahme 12 304 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1 211 232 000, Zunahme 131 550 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 435 350 000, Abnahme 63 618 000.
12) An sonstigen Passiven M. 19 794 000, Zunahme 1 749 000.

Bei den Abrechnungsstellen sind im Monat Dezember 1894 abgerechnet 1 633 870 300 Mark.

Wie alljährlich zeigt der obige Ausweis fast die größte Anspannung während des Jahres und die diesmalige Verminderung der Notenreserve um 167 899 000 Mark ging noch über die Volljahrsziffer hinaus. Höher als 1893 waren noch die Entnahmen von Girogeldern und die Belastung des Wechselportefeuilles, wogegen die Lombards etwa 20 Millionen weniger zunahmen als damals; die steuerfreie Notenreserve bleibt noch immer 123 522 000 Mark gegen nur 8 376 000 Mark im Vorjahre. Selten hat sich um diese Jahreszeit eine so hohe Reserve gezeigt; im Gegentheil stellte sich vielfach eine Ueberschreitung der Notengrenze ein.

Börsen-Berichte.

Posen, 4. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 48,50, do. loko ohne Faß 70er 29,00. Matt. — Wetter: Thauwetter.

Magdeburg, 4. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 9,00 bis 9,10, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 8,50—8,60, neue 8,50—8,65. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 5,75—6,45. Schwach. Brod-Raffinade I. 21,00. Brod-Raffinade II. 20,75. Gem. Raffinade mit Faß 20,25—21,50. Gemischte Melis I. mit Faß 19,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 8,55 G., 8,60 B., per Februar 8,60 G., 8,65 B., per März 8,70 bez. u. B., per April-Mai 8,75 G., 8,80 B. Flau.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 209 000 Zentner.

Köln, 4. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 12,50, fremder loko 14,00. Roggen hiesiger loko 11,50, do. fremder 13,00. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 13,00, fremder 13,50. Rüböl loko 48,00, per Mai 1895 46,10. — Wetter: Kalt.

Hamburg, 4. Januar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 70,75, per Mai 69,75, per September 69,25, per Dezember 68,00. — Behauptet.

Hamburg, 4. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 8,60, per März 8,72½, per Mai 8,85, per August 9,07½. Ruhig.

Wien, 4. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 6,75 G., 6,77 B., per Mai-Juni 6,85 G., 6,87 B. Roggen per Frühjahr 5,71 G., 5,73 B., per Mai-Juni 5,82 G., 5,84 B. Mais per Mai-Juni 6,42 G., 6,44 B. Hafer per Frühjahr 6,15 G., 6,17 B., per Mai-Juni 6,23 G., 6,25 B.

Pest, 4. Januar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 6,62 G., 6,64 B., per Herbst 6,94 G., 6,96 B. Roggen per Frühjahr 5,50 G., 5,51 B. Hafer per Frühjahr 6,01 G., 6,02 B. Mais per Mai-Juni 6,16 G., 6,17 B. Kohlraps per August-September 10,55 G., 10,60 B. — Wetter: Schön.

Glasgow, 4. Januar, Vorm. 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 6½ d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 4. Januar. Von zuverlässiger Seite verlautet, daß Herr v. Levetzow neuerdings wieder mit der Absicht umgeht, das Präsidium im Reichstage niederzulegen. Seitens der Konservativen bemüht man sich, Herrn v. Levetzow von diesem Vorhaben zurückzuhalten.

Wien, 4. Januar. Das „N. W. T." erfährt von unterrichteter Seite, daß der Kaiser sofort nach der Ankunft in Pest den Grafen Khuen-Hedervary mit der Kabinetsbildung betrauen werde.

Pest, 4. Januar. Es erregt hier großes Aufsehen, daß Graf Khuen-Hedervary nicht im liberalen Klub erschienen ist, sondern sich lediglich im Nationalkasino aufhielt, wo fast nur Mitglieder der Opposition verkehren.

Der Honved-Husaren-Lieutenant Popgis wurde wegen Unterschlagung von Regimentsgeldern verhaftet.

Paris, 4. Januar. Der Südbahnskandal nimmt große Dimensionen an. Wie verlautet, steht in dieser Angelegenheit die Verhaftung eines dabei sehr kompromittirten Senators bevor.

London, 4. Januar. Der „Standard" meldet aus Shanghai: Die Chinesen machten sich in Mukden großer Erpressungen unter der Bevölkerung schuldig. Es herrscht dort große Panik, weil noch 12 000 chinesische Soldaten erwartet werden.

Petersburg, 4. Januar. In hiesigen gutunterrichteten Kreisen verlautet mit großer Bestimmtheit, daß der Rücktritt des Ministers von Giers unmittelbar bevorsteht. Als sein Nachfolger wird der jetzige Justizminister genannt.

Wetteraussichten

für Sonnabend, den 5. Januar.

Veränderliches, vorwiegend trübes Frostwetter mit leichten Schneefällen und mäßigen nordöstlichen Winden.

Wasserstand.

Am 3. Januar. Elbe bei Aussig — 0,39 Meter. Elbe bei Dresden — 1,46 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,20 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,25 Meter. — Oder bei Breslau, Oberpegel + 4,52 Meter, Unterpegel — 0,84 Meter. Oder bei Frankfurt + 1,04 Meter. Oder bei Ratibor + 0,70 Meter. — Weichsel bei Thorn + 0,07 Meter. — Warthe bei Posen + 0,[illegible]0 Meter. — Am 31. Dezember. Netze bei Usch + 1,48 Meter.

Berlin, den 4. Januar 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	106,00 G	Westf.Pfbr. 4%	104,70 b
do. 3½%	104,75 b	do. 3½%	102,40 B
Pr.Consf.Anl. 4%	105,80 G	Wstp.rittsch. 3½%	102,00 B
do. 3½%	104,90 b	Kur-u.Nm. 4%	105,00 G
Pr. St.-Anl. 4%	—,—	Lauenb.Rb. 4%	105,00 b
P.StSchld. 3½%	100,90 G	Pomm. do. 4%	105,00 bG
Berl.St.O. 3½%	101,80 G	do. do. 3½%	102,00 b
do. n. 3½%	103,25 bG	Posensch.do. 4%	105,00 b
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	101,25 b	Preuß. do. 4%	105,20 bB
Wstp.P.-O. 3½%	101,50 G	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	105,00 b
Berl. Pfdbr. 5%	117,50 G	Sächs. do. 4%	105 00 B
do. 4½%	113,70 B	Schles. do. 4%	105,00 b
do. 4%	108,00 G	Schl.-Holst. 4%	105,00 b
do. 3½%	103,00 b	Bad.Esb.-A. 4%	105,50 B
Kur-u.Nm. 3½%	102,50 G	Baier.Anl. 4%	105,90 bG
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl. 1886 3%	91,50 G
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	104,00 G	Hmb.Rente 3½%	103,60 bG
do. 3½%	102,60 G	do.amort. Staats-A. 3½%	102,10 G
do. 3%	94,60 b	Pr Pr.-A. —	124,00 G
Ostpr.Pfb. 3½%	101,75 b	Bair.Präm.-Anleihe 4%	145,70 B
Pomm. do. 3½%	102,25 B	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	135 90 bB
do. 4%	104,00 G	Mein.7Gld.-Looſe —	24,75 b
Posensche do. 4%	103,10 bG		
do. do. 3½%	101,30 bB		
Sächs. do. 4%	102,60 b		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	105,70 G		
do. 3½%	101,60 G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv. 460	10200,00 G	Elberf. F. 180	4900 00 B
Berl.Feuer 144	2410,00 G	Germania 45	1100,00 G
„Ld.-u.W. 120	1694,00 G	Mgd.Feuer 150	4300,00 G
Brl.Leb. 187	3900,00 G	do. Rückv. 40	990,00 B
Colonia 300	8250,00 G	Preuß. Leb. 40	—,—
Concordia L. 48	1110 00 G	Preuß. Nat. 15	895,00 G

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	50 10 b	Oest.Gd.-R. 4%	102 50 bG
Buk.St.-A. 5%	98 90 bG	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	97,90 bB
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	32,00 G	R. co.A.80 4%	101 25 b
Ital. Rente 5%	86,00 bB	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	72,30 b	do.Goldr. 5%	—,—
do. 20L.St. 6%	72,90 b	do. (2. Or.) 5%	—,—
New.St.-A. 6%	—,—	do.Pr.A. 64 5%	164 70 b
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	153 00 b
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	103,70 bB
do.Silb.-R. 4⅕%	97,50 B	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	85,00 bG
do.250 54 4%	158,25 b	Serb.Rente 5%	78,10 bG
do.60er Looſe 5%	156,10 b	do. n. 5%	78,30 bG
do.64er Looſe —	329 50 b	Ung.G.-Rt. 4%	101,80 bG
Rum. St.-A.-Obl. 5%	102,90 B	do.Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	102,90 b		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3abg. 3½%	—,—	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) 4%	101,75 b
do. 4 abg. 3½%	—,—	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	100,00 bG	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,25 bG	do.(rz.100) 4%	100,60 G
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4,5,6 5%	111,60 G	do. 3½%	100,00 bG
do. 4%	103,10 bG	do.Com.-O. 3½%	100,00 bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	102,25 bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101,70 G	do.(rz.100) 3½%	100,50 bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,80 G	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110) 5%	115,50 G	do. 4%	102,25 bG
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	108 90 G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser. 8, 9 4%	101,75 b	do.(rz.110) 4½%	102,00 b
		do. (rz.110) 4%	—,—
		do. (rz.100) 4%	100,50 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw. 3%	117 00 bG	Hibernia 4%	137 90 b
Boch.Bw.A. —	84,25 bG	Hörd.Bgw. 0	5 60 G
do.Gußſt. 3½%	140 50 bB	do. conv. 0	7, 0 bG
Bonifac. 0	93 00 b	do. St.-Pr. 0	27 50 G
Donnersm. 6%	119,00 bG	Hugo 7	164,50 b
Dortm.St.-Pr. L. A. 1%	65,75 bG	Laurahütte 4	124,75 b
Gelsenkch. 6%	167 50 b	Louise Tiefb. 0	54 00 G
Hark.Bgw. 4	73 75 bG	Mk.-Wstf. —	128 25 bG
		Oberschles. 2½%	84 50 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	—,—	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	1[illegible]4,10 b
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	101,20 B
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	100,70 bG
Magdeburg-Leipz.Lit.A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	101 60 bG
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	101,50 bG
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	102,50 bG
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	100,70 bG
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	101,30 b
Saalbahn 3½%	100 50 G	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	100,80 G
Gal.C.Ldw. 4%	95,90 b	Warschau-Terespol 5%	102,50 G
Gtthb.4.S. 4%	101,60 B	Warschau-Wien 2. E. 4%	—,—
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	101,80 G
Brest-Graj. 5%	100,25 B	Zarsk.Selo 5%	—,—
Chark.Asow 4%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	113,50 bB
Ostpreußische Südbahn	5%	117,25 b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	—,—	Balt. Eisb. 3%	67 30 b
Frkf.-Güt. 2%	81,30 bG	Dux-Bdbch. 4%	127 00 G
Lüb.-Büch. 4%	148,50 b	Gal.C.Ldw. 5%	105,40 b
Mainz-Ludwigshafen 4%	120,40 b	Gotthardb. 4%	183,75 b
Marienburg-Mlawka 4%	80,00 bG	It.Mittmb. 4%	92,00 b
Mckb.F.Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	103,40 b	Mosk.Brest 3%	74,75 b
Ostp.Südb. 4%	90 90 b	Oest.Fr.St. 4%	—,—
Saalbahn 4%	34,30 bG	do.Ndwstb. 5%	117,10 b
Starg.-Pos. 4½%	—,—	do.L.B.Elb. 4%	132,25 b
Amſtd.Rttb. 4%	—,—	Sdöst.(Lb.) 4%	43,90 B
		Warsch.-Tr. 5%	112,25 b
		do. Wien 4%	250,60 bB

Bank-Papiere.

Dividende von 1893		Dividende von 1893	
Bank f. Sprit u. Prod. 4½%	70,30 b	Disc.-Com. 6%	207,60 b
Berl.Esf.B. 5⅓%	128,60 bG	Dresd. B. 5½%	158,30 b
do.Hdlsgeſ. 5%	154,90 b	Nationalb. 4½%	130,60 b
Bresl. Disc.-Bank 5%	107,00 bB	Pomm. Hyp. conv. 6%	126,96 bG
Darmst.-B. 4⅓%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	169,10 bG
Deutsche B. 8%	173 25 b	Reichsbank 7,63%	158,25 bG
Dtsch. Gen. 5%	115,00 bG		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,395 b
Souvereigns	20,35 b	Franz. Banknot.	81,20 b
20 Frcs.-Stücke	16,22 b	Oester. Banknot.	164,45 b
Gold-Dollars	—,—	Russische Noten	220,00 b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	—	58,75 G	Harb. Wien Gum.	25%	284,60 B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	134,00 bB	L. Löwe u. Co.	18	357,50 bB
Leopoldshall	3%	94,00 bB	Magdeb. Gas-Ges.	6%	116,25 G
Oranienburg	—	103,00 bB	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	159,00 bB
do. St.-Pr.	0%	119,00 bB	do. (Lüders)	9%	154,80 B
Schering	19%	230,00 bB	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	195,75 bG	Hallesche	27%	374,00 b
Union	10%	131,50 bB	Hartmann	9	150 00 G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	81,75 bB
Möller u. Holberg	—	—,—	Schwarzkopf	15%	249 10 B
B. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	7½%	120,50 bB
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	3	38,00 b
St. Chamott-Fabrik	15%	241,50 B	Wilhelmshütte	1	65,50 bG
Stett. Walz.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	182,00 bB
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	0	84,50 B
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralſ. Spielkartenf.	6⅔%	122,50 B
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	274,00 bG
Danziger Oelmühle	—	93,50 B	Carlsr. Pferdebahn	—	—,—
Dessauer Gas	10%	133,70 b	Stett. Pferdebahn	3¼%	89,00 B
Dynamite Trust	10%	148,90 b	N. Stett. D.-Comp.	9%	65,25 bG

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1⅝ b

Wechsel-Cours v. 4. Januar.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,95 b
do. 2 M.	2½%	168,55 b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,05 G
do. 2 M.	3½%	80,90 b
London 8 Tage	2½%	20,395 b
do. 3 Monate	2½%	20,34 b
Paris 8 Tage	3%	81,10 bB
do. 2 Monate	3%	80,95 bG
Wien, österr. W. 8 T.	4½%	164,25 bG
do. 2 M.	5½%	163,35 b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,95 b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	76,00 b
Petersburg 8 T.	6%	219,65 b
do. 3 M.	6%	217,95 b

Die auf den Bahnhöfen **Bromberg** und **Terespol** angesammelten alten Schienen, eisernen Schwellen und Materialienabgänge sollen verkauft werden.

Verkaufstermin am **18. Januar 1895, Vormittags 11 Uhr,** bis zu welchem Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Ankauf von alten Oberbaumaterialien" an das Königliche Eisenbahn-Betriebsamt zu Bromberg frei und versiegelt einzusenden sind. Die Bedingungen nebst Nachweisung der zum Verkauf gestellten Materialien liegen in unserm Betriebsbüreau, Zimmer Nr. 3 und in den Stationsbüreaus zu Bromberg, Danzig, Schneidemühl, Berlin O, Posen, Breslau und Königsberg i. Pr. zur Einsichtnahme aus und sind allein von der Eisenbahn-Stationskasse zu Bromberg gegen portofreie Bestellung und 50 Pf. Schreibgebühr in Baar (nicht in Briefmarken) zu erhalten.

Bromberg, den 19. Dezember 1894.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Stettin, den 4. Januar 1895.

Bekanntmachung.

Nach Eintritt des Schneefalls weise ich auf die unten abgedruckte Polizei-Verordnung vom 11. März 1891 hin, deren genaue Befolgung im Interesse der gesamten Einwohnerschaft Stettins liegt.

Wenn in einer kürzlich stattgehabten Stadtverordnetenversammlung bei Berathung des neuen Straßenreinigungsstatuts mehrfach der Wunsch laut geworden ist, die Hausbesitzer müßten von den Belästigungen durch die Polizei verschont bleiben, so ist dieser Wunsch leicht und einfach dadurch zu erfüllen, daß diejenigen, welche es angeht, ihren Verpflichtungen bezüglich der Rein- und Freihaltung des **Trottoirs** von Eis und Schnee pp. nachkommen.

Geschieht dies nicht, so wird erfahrungsmäßig nicht der Schuldige, sondern die schlechte Polizei dafür verantwortlich gemacht, daß die Trottoirs pp. nicht gehörig gereinigt sind. Um dergleichen ungerechtfertigte Vorwürfe zu vermeiden, und im Hinblick darauf, daß gerade in den letzten Tagen die Reinigung der Trottoirs eine mehr als mangelhafte gewesen ist, **habe ich meine** Organe angewiesen, mit aller Strenge **auf die Befolgung der untenstehenden Polizei-Verordnung hinzuwirken,** und in denjenigen Fällen, in denen der Aufforderung zur Reinigung nicht sofort nachgekommen wird, — sei es vor öffentlichen oder Privatgrundstücken, — **die Reinigung auf Kosten der Verpflichteten bewirken zu lassen.**

Es liegt somit in der Hand eines jeden Verpflichteten selbst, sich den Belästigungen durch die Polizei zu entziehen.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 verordnet die Polizei-Direktion unter Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes für ihren Verwaltungsbezirk Folgendes:

§ 1.

Die Bestimmungen der §§ 100, 133 bis 138 der Straßenpolizei-Ordnung für den Polizei-Bezirk Stettin vom 2. August 1876 und die Polizei-Verordnung vom 5. Juni 1878 werden aufgehoben.

§ 2.

Jeder Eigenthümer, sowie jeder Verwalter eines Grundstücks ist verpflichtet, von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr

a) bei Schneefall, **welcher vor oder nach der von der Stadt ausgeführten Reinigung eintritt,** den Bürgersteig vorlängs seines Grundstücks von Schnee zu reinigen und letzteren am Rinnstein auf dem Straßendamme zusammenzuhäufen,

b) desgleichen bei eintretendem Thauwetter den etwa entstehenden Schneeschlamm vom Bürgersteige zu entfernen.

§ 3.

Jeder Eigenthümer, sowie jeder Verwalter eines Grundstücks ist verpflichtet:

a) etwaige Schlitterbahnen oder sonstige glatte Stellen auf dem Bürgersteige zu beseitigen,

b) bei eintretender Glätte den Bürgersteig vorlängs seines Grundstücks mit Sand, Asche oder anderem abstumpfenden Material zu bestreuen.

Das Streuen muß während der Stunden von Morgens 7 Uhr bis Abends 10 Uhr so oft geschehen, als erforderlich ist, um die entstandene Glätte zu beseitigen.

§ 4.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mark bestraft.

§ 5.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem 1. Juli d. Js. in Kraft.

Stettin, den 11. März 1891.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf Stolberg.

Stettin, den 2. Januar 1895.

Bekanntmachung.

Um den in den Wintermonaten stattfindenden Zuzug arbeitsloser Personen nach Berlin einzuschränken, hat der Herr Polizei-Präsident dortselbst sich zur Unterstützung des Magistrats bereit erklärt, alle von außerhalb zuziehende Personen, welche ausweislich nicht im Stande sind, sich eine eigene Wohnung oder ein Unterkommen zu verschaffen (cfr. § 1 des Freizügigkeitsgesetzes vom 1. November 1867), auszuweisen.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, um mittellose Personen, welche in der Hoffnung, Arbeit zu finden, Berlin aufsuchen wollen, vor dem Zuzuge dorthin zu warnen.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Bekanntmachung.

Wer im Laufe dieses Jahres durch Anzeige an die Polizei-Behörde Diebstähle zur Kenntniß bringt, begangen an Getreide oder Waaren aller Art im hiesigen Stromgebiete, gleichviel ob auf dem Wasser, auf Schiffen u. s. w. oder auf dem Lande, an den Bollwerken, in Speichern, Remisen u. s. w., wodurch Mitglieder unserer Korporation geschädigt werden, erhält von uns eine Belohnung bis zu 60 ℳ, sofern der von ihm angegebene Thäter wegen des Diebstahls rechtskräftig verurtheilt wird.

Stettin, den 2. Januar 1895.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft.

Kaufmännische Fortbildungsschule.

Daß die von dem „Verein Stettiner Kaufleute" ins Leben gerufene „Kaufmännische Fortbildungsschule" einem recht dringenden Bedürfnisse entspricht, wird von Niemand bestritten werden, der die thatsächlichen Verhältnisse kennt und dem die Hebung des Standes am Herzen liegt.

Unterricht wird ertheilt im Schönschreiben, im deutschen Aufsatz, im Rechnen, in der Buchführung und in der Handelsgeographie.

Die Schule gliedert sich in drei Stufen, und findet der Unterricht an jeden Donnerstage von 3—5 Uhr und alle 14 Tage am Sonntag von 5—8 Uhr Nachmittags im Schiller-Realgymnasium statt.

Wir bemerken noch, daß auch Zöglinge von Nichtmitgliedern aller kaufmännischen Branchen aufgenommen werden.

Neuanmeldungen werden am Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, im Schillergymnasium von Herrn Rektor **Garbs** entgegengenommen. Zöglinge, welche an dem **Buchführungs-Kursus** theilnehmen wollen, bitten wir, sich bei Herrn Kaufmann **Zimmermann,** Augustastr. 58 zu melden.

Der Vorstand
des Vereins Stettiner Kaufleute.

Stenographie.

Unterzeichneter Verein eröffnet am **Donnerstag, den 10. d. Mts.,** in der Prima des Stadtgymnasiums einen

Unterrichtskursus

in der vereinfachten, bei den Parlamenten amtlich eingeführten **Stolze**'schen Stenographie, unter Leitung des Herrn **M. Raabe,** geprüfter Lehrer der Stenographie. Honorar 10 ℳ incl. Lehrmittel.

Stenographischer Verein
zu Stettin,
System Neu-Stolze.

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonntag, den 6. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Herrn **Kotz:**

Kinderfest.

Nachdem: **Tanz.**

Die Mitglieds- und Damenkarten sind an der Kontrole vorzuzeigen.

Patriotischer Schützen-Verein Pommerensdorf.

General-Versammlung

am Sonntag, den 13. d. Mts., Abends 6 Uhr, im Vereinslokal.

Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet

Der Vorstand.

Ulmer Münsterloose a Mk. 3.—

en gros et en detail. (Ziehung 15. Januar.)

Generalagentur Georg Schmid jr. Ulm a. D.

Geschäftsgründung 1847

Malzextrakt-Gesundheitsbier.

Ihr heilsames Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier hat mich wieder aufgefrischt. Mein verlorener Appetit hat sich nach dem Genusse wieder vollständig eingefunden.

Alexis Radecki, Pfarrer in Szaradowa b. Exin.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, **Berlin,** Neue Wilhelmstraße 1. **Verkaufsstelle** in Stettin bei **Max Moecke's Wittwe,** Mönchenstraße 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstraße 5, **Louis Sternberg,** Roßmarkt, **Jul. Wartenberg.**

Von Tausenden von Aerzten verordnet!

Kräftigung des Magens.

Ohne gerade krank zu sein, fühlt man oft ein Unbehagen im Magen, welches leicht gehoben werden kann, wenn man versucht, den Magen zu kräftigen. Dazu können wir ein seit Jahren durch seine Erfolge rühmlichst bekanntes

Hausmittel

empfehlen; es ist der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vielfach erprobten und kräftig befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen zu **M. 1.25** u. **M. 1.75** in **Stettin:** Pelikan-Apotheke und in **Altdamm, Podejuch, Züllchow, Massow, Stepenitz, Brüssow, Penkun, Neuwarp, Gülzow, Plathe, Naugard, Pölitz, Gollnow, Bredow, Stargard, Pyritz, Bahn, Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Lippehne, Soldin, Königsberg i. N., Angermünde, Schwedt, Prenzlau, Pasewalk, Kammin, Wollin, Ueckermünde, Colberg, Anklam, Demmin, Swinemünde, Wolgast, Greifswald, Bergen, Stralsund** u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Billige Geschenke!

6 Meter	schweren Damenkleiderstoff in schönen Dessins, das ganze Kleid	5 Mk. 10 Pfg.
5 Meter	schweres, feinfarbiges Damentuch, das ganze Kleid	6 Mark.
3 Meter 20 ctm.	Zwirnbuckskin, kräft. Qualität, der ganze Anzug	5 Mk. 60 Pfg.
6 Meter	englisch Leder, einfarbig und dessinirt, der ganze Anzug	6 Mark.
3 Meter	schweren Cheviot, marineblau, braun und schwarz, der ganze Anzug	7 Mk. 50 Pfg.
3½ Meter	Winter-Loden, grau und rehfarbig, der ganze Havelok	6 Mk. 30 Pfg.
3 Meter	Kammgarn-Cheviot, braun, schwarz und blau, der ganze Anzug	15 Mark.

bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Jeder verlange **MUSTER,** wir versenden reichhaltige Auswahl von sämmtlichen Artikeln in Anzug-, Paletotstoffen und Damentuchen **FRANCO** ohne Verpflichtung zum Kaufen.

Aufträge von 5 Mark an franco.

Tuchausstellung Augsburg 2
(Wimpfheimer & Cie.)

I. Feige'sche Sterbekassen-Gesellschaft zu Stettin.

Gegründet 1784.

Sonntag, den 20. Januar d. J., Nachmittags 3½ Uhr, Breitestraße 11:

Ordentl. Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die Lage der Gesellschaft.
2. Rechnungslegung des Rendanten.
3. Ertheilung der Entlastung.
4. Wahl von Gesellschaftsbeamten.

Stettin, den 4. Januar 1895.

Der Vorstand.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Kl. Bäckerstr. 32.

Hauptzweck: Kostenfreie Stellenvermittelung: **4119** Stellen in 1893 besetzt; Pensions-Kasse mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung: Kranken- und Begräbniß-Kasse, eingeschriebene Hülfskasse mit Freizügigkeit über das Deutsche Reich.

Ueber 46,000 Vereinsangehörige.

Die **Mitgliedskarten** für **1895** und die **Quittungen** der verschiedenen Kassen liegen zur Einlösung bereit. **Eintritt täglich.** Vereinsbeitrag jährlich 6 Mark.

Weiteres in der Geschäftsstelle des **Verein junger Kaufleute in Stettin, Königsstr. 7, I.**

Stettin-Pölitz.

Fahrplan vom 4. Januar ab bis auf Weiteres.

Von Stettin:	Von Pölitz:
1¼ Uhr Mittags.	6½ Uhr Morgens.

Oscar Henckel.

Extrafahrten nach Pölitz

am Sonntag, den 6. Januar.

Von Stettin:	Von Pölitz:
8¾ Uhr Morgens,	6½ Uhr Morgens,
4 „ Nachm.	2½ „ Nachm.

Oscar Henckel.

Flott gehende Destillation

mit **Restaurant** zu verkaufen. Erforderlich 6000 ℳ mit Vorrath. Adresse unter **D. 100** in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Interessant für Lotteriespieler!

Soeben erschien:

Das Wesen der Deutschen Staatslotterien

nebst Nummerntab. über d. Hauptgewinne a. d. den letzten 10 Lotterien der Preußischen, Sächsischen, Hamburg. u. Braunschw. Lotterie.

Gegen Einsendung von 30 ₰ zu beziehen durch

G. Dammann, Hauptcollecteur, **Braunschweig.**

Alte u. neue Kanarien-Heck- u. Flugbauer billig zu verkaufen Grabow a. O., Langestr. 59, H. 3 Tr. l.

F. SOENNECKEN's BRIEFORDNER

D. Reichs-Patent



Anerkannt bestes und handlichstes System

Nr 1: M 1.25
Locher: M 1.50 oder M 3.—

Ueberall vorräthig, wo nicht, liefern wir direkt

Berlin • F. SOENNECKEN • BONN • Leipzig

Wohnungsgesuch.

Ruhige Miether suchen eine Wohnung von 4 Stuben oder 3 Stuben mit Kabinet. Offerten mit Preisangabe unter **H. H. 100** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

8 Stuben.

Birken-Allee 41, 1 Tr., Centralheizung.

7 Stuben.

Bismarckstr. 25, 3. Stock, sofort.
König-Albertstr. 39, mit Erker ꝛc. zum 1. 4. mit oder ohne Stallung. Näh. 1 Tr. l.

6 Stuben.

Augustaplatz 3, Wohnungen v. 6 Zim mit Centralheizung.
Albrechtstr. 8, Lindenstr.-Ecke, 2 Tr., 6 Zimmer, Badest. u. gr. Nebenr., sof. od. sp. N. p. l.
Am Berliner Thor, Falkenwalderstr. 1, ist wegen Versetzung eine 3 Treppen hoch belegene Wohnung, 5 Vorder- u. 1 Hinterstube, mit prachtvoller freier Aussicht per 1. April 1895 zu vermiethen.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 6 Stuben sofort oder später.
Kaiser-Wilhelmstr. 1, 2 Tr., dem Denkmal gegenüber sind 6 Zim. nebst Zubehör verzugshalber per 1. April 1895 zu verm. Zu besehen von 12—1 Uhr u. 3—4 Uhr
Obere Kronenhofstr. 17, II l., 6 Zimmer, Balkon, Salon u. Zubehör z. 1. 4. 1895
Lindenstr. 1, 2 Tr., Wohn. v. 6 Zim. u. Zub. u. v. z. **Bureau,** z. 1. April 1895. Näh. v. l.
Gr. Wollweberstraße 7, 6 Stuben mit reichl. Zubehör per 1. 4. 95. ℳ 750.

5 Stuben.

Augustastr. 51, Sonnenseite, sof. od. 1. April
Augustastr. 9, 5 Zim., Badest. u. Zub. zum 1. 4. Besicht. 11—1 u. 3—5. Näh. p. l.
Birkenallee 36, 5 bis 6 Zimmer, Mädchen. u. Badestube sogleich od. später zu verm.
Bugenhagenstr. 16, m. Badest., sof. o. sp. N. part. r.
Bismarckstr. 16, am Bismarckplatz, m. Zub. 1 r.
Bollwerk 17, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohn. v. 5 Zim. sof. o. sp. z. v. N. das. 4 Tr.
Elisabethstr. 4, 5 Zimmer, neu renovirt, mit Gartenben., z. 1. April. Näh. b. Wirth.
Alte Falkenwalderstr. 10, m. Bdst. u. Zub., 1. 4. 95.
Grabowerstr. 21, 1 Tr., sofort oder 1. April.
Kronenhofstr. 21 5 Stb. Kab. u. Zub., sofort.
Kaiser-Wilhelmstr. 2, Part.-Wohn. Näh. p. l.
Obere Kronenhofstr. 17a, II l., 5 Zimmer mit Vorder- u. Hinterbalkon z. 1. 4. 1895
Lindenstr. 26, m. Badest. u. Zub. z. 1. April 95.
Löwestr. 7a, 1 Part.-Wohn. von 5 Zimmern u. Badestube u. allem Zub. zum 1. April
Moltkestr. 1, 2 Tr., Eckwohn. v. 5 Zim., Balk., Bad. ꝛc. b. U. h. bill. v. sof. o. spät. **Schultz.**
Pölitzerstr. 4, herrschaftliche Wohnung von 5 resp. 4 Zim., Balk., Badest., sof. od. sp.
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwstr. u. Nand. Molk. vrw

4 Stuben.

Augustastr. 8, mit Badestube zum 1. April.
Saunierstr. 3, Sonnens., 5 Stub. m. Badest., 1. April. Näh. beim Hauswart das. H. I.
Albrechtstr. 7, herrsch. Wohn. m. r. Zb., 1. 4. Nh. III r.
Burscherstr. 45, 4 Zim., Kab. z. 1. 4. o. früh., k. Hmth.
Lehnerstr. 16, 2 Tr., 8 u. 4 Stub. m. Zb
Blumenstr. 16, Wohn. 4—5 Stuben u. 1 v. 2 Stuben.
Bismarckstr. 18, m. Badestube z. 1. April.
Elisabethstr. 4, I, Sonnens., gr. Gart., 1. 4. N. b. W.
Friedrichstr. 8, 1 u. 4 Tr., m. reichl. Zub., 4 Tr., auch pass. f. Schneider, sof. o. spät.
Giesebrechtstr. 9, III, m. Kab. u. r. Zub., 1. 4. 95.
König-Albertstr. 39, m. Erk ꝛc. z. 1. 4. Näh. I l.
Kronprinzenstr. 12, I, Bdst., rchl. Zbh., sf. o. sp. N. p. r.
Kronprinzenstr. 32, II, m. Kb., Badest., Gartenben.
König-Albertstr. 19, 1 Tr., Ecke Preußischestr., 4 gr. Zim., Badest., Mädchenk., z. 1. April.
Prutzstr. 9, 2 Tr., 4 Zimmer mit Kabinet und Gartenbenutzung, sofort oder später.
Pölitzerstr. 10, Eing Giesebrechtstr., 4 Stb., Badez
Philippstr. 3, m. Badestb u Zub. Näh. part. l.
Obere Schulzenstr., I, 4 Stub., Clos., Waschküche ꝛc. sof. zu verm. Näh. Roßmarkt 5, 2 Tr.

In der Nähe des **Eisenbahn-Direktions-Gebäudes** sind zum **1. April d. Js.** zu verm.:
Lindenstr. 25 (Eg. Wilhelmstr.), Sonnenseite, 1 Tr.: 4 Stuben, Badest., Kloset, Mädchenkam. ꝛc., 3 Tr.: 4 Stuben, Badestube, Kloset, Mädchenkammer ꝛc.
Näheres daselbst 2 Tr.

Schweizerhof 2/3, 4 Zim., Kam. u. reichl. Zub., bill. O Kühnemann, Heumarkt 2, l.
Zimmerplatz 2, Ecke Sellhausbollw., m. Badest., Klos., gr. Wirthschaftsr. z. 1. 4. 95 mthsfr. N. III l.

3 Stuben.

Bismarckstr. 7, 3 frdl. Zim., Badest., Mädchenstube ꝛc. z. 1. 4. 95. Näh. b. Wirth III.
Bellevuestr. 14, I, 3 Stuben m. Zub., sofort.
Blumenstr. 14, 3 Stb., Küche, Wasserl., 1. 4. 95.
Bellevuestr. 41, frl., m. Zub. u. Grtnben., 1. 4., 30 ℳ
Blücherstr. 16a, 3 Zim., Küche u. Zubehör, mit Gartenben., zum 1. April 1895.
Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., 3 Zim. u. Zub. z. 1. April. Näheres beim Wirth.
Derfflingerstr. 10, 1 Tr., 3 Stub. u Zub.
Fuhrstr. 16, V, mit Zub., freundl. u. warm. N. II.
Falkenwalderstr. 120, Wohnung v. 3 Zimmern mit Zub. zum 1. April. Näh. part. l.
Frauenstraße 51, 3 Tr., 1 freundliche Wohnung von 3 gr. Zimmern, Kloset und reichlichem Zubehör z. 1. 4. 95 zu verm. Näh. 1 Tr. r.
Grenzstraße 12 u. 13, 3 Zim., Kab., Zub., 1 u. 2 Tr., sof. o. spät. zu verm. Näh. 12, 1 r.
Giesebrechtstr. 8, 3 Zim. u. Zub., 1. 4. 95 mthsfr.
Hohenzollernstr. 71, 3 Tr., sogleich oder spät.
Hohenzollernstr. 63, I sogl., II u. III z. 1. 4. Näh. p. l
Kohlmarkt 5, III, Wohn. v. 3 Stb., Kab., Küche u. Zub., sof. od. später z. verm. Näh. im Lad.
Kronprinzenstr. 12, I, Bdst., rchl. Zub., sf. o. sp. N. p. r.
König-Albertstr. 34, Part.-W. m. Allrwrkst. N. I l.
König-Albertstr. 34, 3 gr. Z. m. Bdst. u. s. Zub. N. II

In der Nähe des **Eisenbahn-Direktions-Gebäudes** ist zum **1. April d. J.** zu verm.:
Kirchplatz 3, Sonnenseite, 2 Tr.: 3 Stuben, Kabinet, Kloset, Mädchenkammer ꝛc.
Näheres daselbst 1 Tr.

Kronenhofstr. 29, II, 3 gr. 2fstr St., gr. Kb., r. Z., 1. 4.
König-Albertstr. 39, m. Erk. ꝛc., 1. 4. Näh. I l.
Neuestr. 5b m. Z. Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.
Oberwiek 73, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. sp.
Philippstr. 3, m. Zub. Näh. part. l.
Schulzenstr. 45—46 eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.
Stoltingstr. 15, 3 Stb. u. Zubehör, 1. 4. 95.
Gr. Schanze 6, 3 Stub., 2 Kab. u. Zub., 1. 4.

2 Stuben.

Augustastr. 61, H., 2 Stb. u. Zub. Näh. v. 1 Tr.
Albrechtstr. 7, Stfl., reichl. Zub., sof. o. spät. N. III r.
Bellevuestr. 14, m Zub., Wasserl., Klos. sof. o. spät.
Blumenstr. 14, 2 Stb., Küche, Wasserl., z. 1. 2.
Bellevuestr. 41, fr., m. Grtnben., Vrdh., 1. 2. 15 ℳ
Bellevuestr. 39, m. K., Ent., 20 ℳ, s. o. sp., sch. Ausf.
Bismarckstr. 25, H. part., sofort.
Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 18, Eg. Blücherstr., Ir., 2 gr. 2fstr. Stb., gr. K. ꝛc., 1. 3. o. sp., 1 gr. 2fstr. u. 1 fstr., gr. K., 1. 4.
Elisabethstr. 49, h. I, m. Kb. Zb, fgl. o. spät. Krüger I.
Frankenstr 12, mit Kabinet, herrl. Aussicht.
Hohenzollernstraße 7, 2 Stuben mit Küche sofort oder später.
Falkenwalderstr. 28, Vorderh., herrsch., 1. 4. 95.
Hohenzollernstraße 7, 2 Stuben mit Kab., Küche ꝛc., sofort oder später.
Kreckowerstr. 21, mit Küche, Entree, Kloset, m. Wasserl. für 15,50, 16 und 17 ℳ sofort zu vermiethen. Näher. Kreckowerstr. 20a, I.
König-Albertstr. 28, vorh. 15, Stb., Kam., Kch., 1. 2.
Louisenstr. 18, eine Hofwohnung von 2 Stuben, Kammer und Küche sofort zu vermiethen. Näheres Vorderhaus 2 Tr.
Löwestr. 10, Ir., Vrdr.-W., 2 St. u. Zub., 1. 4. 1895.
Neuestr. 5b 2 Stuben u. Kammer nebst Zubehör, Brunnenwasserleitung. Pr. 18 ℳ
Neuestr. 10, m. Zub., an e. Dame od. an ruh. Leute zum 1. April, m. Gartenben., f. 16 ℳ z. verm.
Pladrinstr. 19 u. 20, v. 1 Tr., ist die Wohn. v. 2 Stuben, 3 Kam. u. Küche, gleichz. auch Werkst. mit gr. Bodenraum u. Gelasse zur Böttcherei pass. z. 1. Febr. d. J. entweder ganz od. getrennt zu verm. Zu erfr. Nr. 19 bei **B. Dumcke** im Laden.
Rosengarten 17, mit sämtlichem Zubehör.
Stoltingstr. 91, m. K. u. Zub. i. Vrdh. z. 1. 1. 95. 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche.

Augustaplatz 3, Seitenflügel.
Bellevuestr. 16.
Bellevuestr. 34, mit Entree.
Bogislavstr. 16, sofort.
Burgstr. 5, Grabow, ist eine frdl. Wohnung von Stube, Kammer, Küche zu verm.
Breitestr. 36, Grabow, kl. Wohnung f. 9 ℳ
Burscherstr. 5, Stb., Kam., Kch. z. 1. 2. 95.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät
Breitestr. 20.
Baumstr. 7, Vrdwohn best. a. Stb., Km., Küche, sof.
Fuhrstr. 23, Näh Fuhrstr. 8, sofort.
Grenzstr. 5, Preis 5—13 ℳ, sofort.
Grabowerstr. 21, 1 Tr., sofort oder 1. April.
Hünerbeinerstr. 5 Stube und Küche zu verm.
Hohenzollernstr. 68, Stb., Kam., Küche. Näh. I l.
Kronprinzenstr. 12, Stfl., St., Km., K. sf. o. sp. N. p. r.
Kreckowerstr. 22, für 8 ℳ
König-Albertstr. 39, m. Entr. ꝛc., sof. o. 1. 2. N. v. I l.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 ℳ
Oberwiek 24a, 2 heizb. Zimmer.
Oberwiek 20.
Oberwiek 15, m. Zub., sofort oder später.
Oberwiek 43, frdl. Wohn. v. Stb., Kam., Küche.
Philippstr. 72 u. Hohenzollernstr. 73, sofort.
Rosengarten 37, I, St., K., K. z. v. b. **Heidemann.**
Rosengarten 65, 4 Tr., 17 ℳ Näh. das. 1 Tr. r.
Roßmarktstr. 14, m. Zub., Wasserl., hell, 1. 2.
Stoltingstr. 15, Stube, Kammer, Küche, 1. 2. 95.
Schiffbaulastadie 16, Stube, Kam., Küche für 12 ℳ, sogleich oder später.
Stoltingstr. 19, fr. Wohn. Stube, Kam., Kch.
Schiffbaulastadie 18, Stube, Kam., Küche.
Turnerstr. 42, mit Entree.
Wilhelmstr. 6.
Wilhelmstr. 13. Näh. I bei **Haase.**
Wilhelmstr. 19. Näheres im Keller.
Lastadie, Wallstr. 17/18, freundl. Wohnung.
Gr. Wollweberstr. 4, Wohnung f. 14 ℳ

1 Stube.

Derfflingerstr. 4, für eine Person, 8 ℳ
König-Albertstr. 39, m. Küche, 1. 2. Näh. v. I l.
Grünhof, Langestr. 52, Stube nebst Zubehör.
Oberwiek No. 20.
Pelzerstr. 16, Stube u. Kam. Näh. part. v.
Saunierstr. 3, H. 1 Tr.
Stoltingstr. 15, Stb. u. Küche an rh. Leute, 1. 2.

Kellerwohnungen.

Neuestr. 10, frdl. Kellerwohn. f. 10 ℳ, 1. Febr.

Möblirte Stuben.

Bogislavstr. 4, III r., ff. möbl. Zim., sof., billig.
Hohenzollernstr. 67, v. III, frdl. möbl. Zim., sof. o. sp.
Karlstr. 5, IV l., möbl. Zim. m. od. ohne Pension.

Läden.

Neuestr. 5b Lad. m. Wohn. u. Kellerei sof. o. später. Preis 30 ℳ
Chausseestr. 50, Züllchow, Laden mit Wohn.

Comtoire.

Zimmerplatz 2, I, Oberseite, Comt. v. 2 Zim. z. 1. 4. 95. miethsfr. Näh. daselbst 3 Tr. l

Geschäftslokale.

Elisabethstr. 13 Geschäfts- od. Lagerkeller sofort zu verm.
Elisabethstr. 19, groß, zu jedem Geschäft pass.
König-Albertstr. 39, Geschäfts- o. Lagerk., sof. o. sp

Werkstätten.

Bellevuestr. 34, gr. Tischler-Werkstatt, billig
König-Albertstr. 39, trock. Kellerei, sof. od. spä

Handelskeller.

Augustastr. 56, Keller, sof. Näh. 1 Tr. r.
Kaiser-Wilhelmstr. 2, z. jed. Gesch. pass. Näh. part. l.
Eiskeller, Kohlmarkt 10. Näheres bei **Letsch,** Große Domstr. 22.
König-Albertstr. 39, sof od. spät. Näh. 1 Tr. l
Lindenstr. 26, m. Wohnung, sogl od. später
Saunierstr. 3. Näh. Hof 1 Tr.
Turnerstr. 32, 2 geräumige Keller. Näh. 2 Tr. r.

Stallungen.

Bogislavstr. 16, Pferdestall, Wagenremise u Zubehör zum 1. März 95.
Grabowerstr. 25, ein Pferdest. f. 2 Pferde z 1. Februar. Näh. b. Hauswirth zu erfr
König-Albertstr. 39, für 2 Pferde, sof. oder spät
Pölitzerstr. 66, 1 Pferdestall.

Wohnungsgesuche.

Anständiges Ehepaar ohne Kinder sucht zum 1. Februar Stube und Küche zu miethen. Offerten mit Preisangabe bitte abzugeben **Wilhelmstraße 5,** 1 Tr. r.
Ruhige Miether suchen 1 Wohn. v. 4 Stuben od. 3 Stb. mit Kab. Offerten mit Preisang. u. **H. H. 100** i. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz erb.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Hohenzollernstr. 4, Stb., Kam., Küche, N. I l.
Pelzerstr. 27, 2 kleine freundl. Vorderwohnungen zum 1. Februar an nur einzelne anständige Leute zu vermiethen. Näheres daselbst part. b. **Felix Müller.**

In der Nähe des **Eisenbahn-Direktions-Gebäudes** sind z. **1. April d. Js.** zu verm.:
Lindenstr. 25 (Eing. Wilhelmstraße), Sonnenseite:
1 Treppe: 4 Stuben, Badest., Kloset, Mädchenkammer ꝛc.
3 Treppen: 4 Stuben, Badest., Kloset, Mädchenkammer ꝛc.
Näheres daselbst 2 Treppen.
Kirchplatz 3 (Sonnenseite)
2 Treppen: 3 Stuben, Kabinet Kloset, Mädchenkammer ꝛc.
Näheres daselbst 1 Treppe.

Luisenstr. 21, h. Wohn f. 12 ℳ sof. o. spät. z. verm.
Grabow, Burgstr. 5, ist eine frdl. Wohnung von Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.
Warsowerstr. 2, hochpart., Wohn. z. 1. 2 zu verm.
Grabow a. O., Burgstr. 2, ist eine kleine freundliche Wohnung für nur einzelne, ruhige Leute zu vermiethen.

Stuben.

Eine g. warme Schlafst. Fuhrstr. 16, v. part.
Ein junger Mann findet f dl. Wohn. bei **Koch,** Bogislavstr. 19, 3 Tr.
Falkenwalderstr. 2, I l. ein gut möbl. 2-fenstr. Zimmer zum 1. Jan. oder 1. Februar zu vermiethen.
Ein leeres Zimmer ist an ein achtb. junges Mädchen sofort oder später zu verm. Bogislavstr. 11, v. 3 Tr. l.
1 anst. M f. g. Schlfst. m. sep. Eg. Wilhelmstr. 2, h. II l.
Anst. Mann findet sofort oder später gute Schlafstelle Elisabethstr. 32, Vrdrh. 2 Tr. l.
2 anst. Leute f. Schlafst. Elisabethstr. 11, H. p. l.
1 j. Mann f. g. Schlafst. Rosengarten 13, 1. Afg. 4 Tr.
2 j. Leute f. g. Schlafst. Breitestr. 16, Vrdh. II.

Miethsgesuche.

Ruh. Miether suchen 1 Wohn. v. 4 Stub. od. 3 Stuben m. Kab. Offerten mit Preisang. u. **H. H. 100** i. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz, erb.
Ges. z. 1. 4. v. r. Mth. W. v. 4 Z. u. Zb. f. 500—525 ℳ, 1 o. 2 Et. Off. u. C. Z. 85. Sbb. i. d. Exp., Kohlm. 10.

Verloren.

Roman von Ludwig Habicht.

Nachdruck untersagt.

41)

Andreo setzte die Last auf einen Stein und verschnaufte einige Minuten.

„Wo bin ich? Weshalb habt Ihr mich hierher gebracht?" fuhr Annunziata fort.

„Unnütze Fragen, liebe Kleine, wir geben Dir doch keine Antwort darauf. Aber sei nur ruhig, Kind. Wenn Du hübsch folgsam und geduldig bist, geschieht Dir nichts zu Leide. Nicht wahr, Vicenzo?"

Der angerufene Gewährsmann antwortete nicht. Er hatte sich von seinem Gefährten und dessen Last entfernt. Ein Ton durchschwirrte die Luft, als ob ein Riegel zurück geschoben würde, es öffnete sich eine Klappe, und ein schwacher Lichtstrahl fiel in den düsteren Raum.

„Jetzt wirst Du wohl den Weg finden!" schrie Vicenzo.

„Und Du auch, mein Püppchen", wandte sich Andreo zu Annunziata. „Ich brauche Dich jetzt nicht mehr zu tragen, Du wirst die paar Schritte doch wohl gehen können, komm, ich führe Dich."

Er wollte sie bei der Hand fassen, sie wehrte sich aber. „Erbarmen, Erbarmen!" jammerte sie, „laßt mich frei, bringt mich zu meiner Mutter zurück!"

„Das dürfen wir nicht", sagte Vicenzo.

„Sei vernünftig, Kleine", ermahnte Andreo, „wir haben Befehl, Dich hier abzuliefern, und das thun wir."

„Ihr habt die Gewaltthat nicht aus eigenem Antriebe begangen? Ihr seit die Werkzeuge eines Anderen?" fragte sie.

Die Männer schwiegen.

„Was kann man von mir wollen? Ich bin ein armes unbekanntes Mädchen, ich besitze nichts, was die Habsucht reizen könnte."

Die beiden Räuber stießen ein rohes, widriges Gelächter aus. „Das wird sich finden, Kleine, wenn der kommt, in dessen Auftrag wir Dich hierhergebracht haben, komm!"

Er griff das Mädchen beim Arm und führte es weiter, der Richtung zu, aus welcher das Licht herabfiel. Annunziata folgte ihm, ohne weiteren Widerstand zu leisten; sie sah sich wehrlos in der Gewalt der Unholde und fürchtete ihr Geschick noch zu verschlimmern, wenn sie deren Gebote nicht Folge leistete.

Es ging in dem dunklen Raum noch eine Strecke vorwärts, bald führte der Weg auf ebenem Boden dahin, bald mußten wieder etliche Stufen in die Tiefe hinab gestiegen werden.

Immer heller schien das Licht aus der Oeffnung. Annunziata konnte jetzt ganz deutlich wahrnehmen, daß es aus einer Fallthür fiel, von der aus eine Reihe von Stufen aufwärts führten. Unweit der Fallthür war ein Abschlag in dem Gewölbe, dessen Thür der Mann aufstieß. „Hier, mein Prinzeßchen, ist Deine Residenz", lachte er, „es hängt lediglich von Dir ab, ob Du sie bald mit dem schönsten Zimmer in einem prächtigen alten Schlosse vertauschen willst."

Er ließ Annunziata's Arm los, um sie in den Raum hineinzustoßen. Plötzlich verdunkelte sich der aus der oberen Oeffnung fallende Schein.

„Hölle und Teufel, was ist das!" schrie Andreo. „Schnell schließe die Fallthür, Vicenzo. Das kommt von Deinem verdammten Unsinn, hätten wir Licht gehabt, brauchten wir die Thüre nicht aufzumachen."

Vicenzo sprang nach der Thüre, um sie zu schließen, allein es war zu spät, bereits ließen sich Schritte auf den obersten Stufen hören.

„Die tolle Margherita!" flüsterte er.

„Die fehlt uns hier gerade! Schaff' sie fort", schalt Andreo. In seinem Zorn stieß er Annunziata so heftig vorwärts, daß das arme Mädchen wankte und zu Boden fiel. Die Sinne schwanden ihr, eine Ohnmacht entzog sie mitleidig für einige Minuten der rauhen, entsetzlichen Wirklichkeit.

Ehe sie das Bewußtsein verlor, hatte sie aber doch noch Zeit gehabt, die Gestalt einer Frau zu bemerken, welche in der Oeffnung der Fallthür stand. Unter dem Eindruck, eine übernatürliche Erscheinung gehabt zu haben, schloß sie die Augen.

* * *

„Was willst Du hier, mach', daß Du fortkommst, oder es geht Dir schlecht!" Das waren die Worte, welche an Annunziata's Ohr schlugen, als sie die Augen wieder öffnete und von Neuem zum Bewußtsein ihres trostlosen Geschickes gelangte. Sie befand sich in einem ganz leidlich eingerichteten Gemache. Ein Teppich bedeckte den Boden, ein Tisch stand in der Mitte des Raumes, ja sogar ein Spiegel war vorhanden, im Hintergrund stand ein Bett, und es fehlte auch nicht an einem Kamin, auf dessen Gesims sich Leuchter mit Kerzen und das für deren Gebrauch unentbehrliche Feuerzeug befanden.

Man hatte sie auf eins der Polster gelegt. Vicenzo hatte die Kerzen angezündet und war beschäftigt, im Kamin ein Feuer anzufachen, zu dessen Speisung Kohlen und Holz in einem großen Korbe vorhanden waren. Andreo redete im heftigsten Zorn auf ein Weib ein, das seinen Worten nicht die geringste Beachtung zu schenken schien, sondern sich über Annunziata gebeugt hatte und unverwandt deren Züge betrachtete.

Das junge Mädchen schauderte unter den Blicken der Frau; sie hatten etwas Stieres, Unheimliches, und unheimlich war auch die ganze Erscheinung. Die Züge waren verwittert, die Hautfarbe dunkel, das schwarze, schon mit grau gemischte Haar hing aufgelöst um den Kopf und Schultern, die schwarzen Augen lagen tief in den Höhlen und brannten wie feurige Kohlen. Sie war nur mit einem weißen Nachtgewande bekleidet und hatte ein weißes lang nachschleppendes Tuch um die Schultern geschlungen. Offenbar war sie aus dem Bett gesprungen und hatte ihr Betttuch als Schutz gegen die Nachtluft mit sich genommen. Sie gewann dadurch das Ansehen, als ob sie dem Grabe entstiegen sei.

„Was willst Du hier!" schalt der Bandit, „den Augenblick machst Du, daß Du fortkommst oder es geht Dir schlecht."

Das Weib antwortet nicht, aber es heftete auf die Räuber einen bösen Blick, einen Blick, der mehr einer sich zum Sprunge anschickenden Tigerin als einem menschlichen Wesen anzugehören schien. Auf ihren dunklen Wangen brannten zwei feuerrothe Flecke, die rechte Hand krümmte sich, als hätte sie darin einen Dolch verborgen

„Sieh Dich vor, Andreo!" rief Vicenzo, der vom Kamin aus allen Bewegungen der Frau mit den Augen gefolgt war. „Die Tolle hat Böses im Sinne."

Mit einem Wuthgebrüll stürzte sich der Bandit auf die Frau und wollte sie zu Boden schleudern, aber mit der Geschmeidigkeit einer Katze wich sie ihm so geschickt aus, daß er darüber selbst das Gleichgewicht verlor, sich in den Teppich verwickelte, stolperte und der Länge nach hinschlug. Ehe er sich wieder aufzuraffen vermochte, war sie an Annunziata's Seite, betrachtete sie beinahe zärtlich, streichelte ihr die Hände und war bemüht, ihr auf alle Weise ihre Theilnahme zu beweisen.

(Fortsetzung folgt.)

Heute Nachmittag 1¾ Uhr entschlief sanft dem Herrn unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater

Wilhelm Giese

im Alter von 75 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Die Hinterbliebenen.

Stettin, den 4. Januar 1895.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 6. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Bogislavstr. 10 aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn P. Fischer [Niesky]. Herrn W. Bahll [Greifswald]. Eine Tochter: Herrn W. Stade [Stralsund]. Herrn Ernst Danckwardt [Stralsund]. Herrn H. Siler [Stettin].

Verlobt: Fräul. Agnes Papke mit Herrn H. Beilke [Freienwalde-Gr.-Leistikow]. Fräul. Anna Trost mit Herrn Otto Grabow [Wolgast]. Fräul. Frieda Schönherr mit Herrn Bernhard Schröder [Niederlößnitz-Stettin].

Gestorben: Frau Louise Bodendorff geb. Holtz [Stargard]. Herr Gustav Langenmayr [Cöslin]. Herr Peter Vahl [Lubmin]. Frau Henriette Reddemann [Wolgast]. Fräul. Marie Glasemann [Swinemünde]. Fräul. Marie Fasholz [Kolberg]. Herr Carl Wilhelm [Greifswald]. Herr W. Erichson [Greifswald].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag nach Neujahr, 6. Januar.

Schloßkirche:

Herr Pastor de Bordeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Herr Kandidat Gaede um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:

Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Harder um 2 Uhr.
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Versammlung der confirm. Töchter in der Taufkapelle.)

Beringerstr. 77, part. rechts:

Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Lic. Dr. Lülmann.

Johannis-Kirche:

Herr Prediger Siler um 9½ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Lorbeer um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:

Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Nachm. 5 Uhr Jahresfeier des Evang. Jünglings-Vereins zum guten Hirten: Herr Pastor Müller.
(Nach der Predigt Unterredung mit den eingesegneten Töchtern: Herr Prediger Hasert.)

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):

Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):

Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 9 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Lutherische Immanuel-Gemeinde
(Elisabethstr. 46):

Vormittag 10 Uhr Lesegottesdienst.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):

Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Liebig, Nachm. 4 Uhr Herr Prediger Weber.

Saal des Gertrud-Stifts:

Herr Pastor prim. Müller von St. Gertrud um 10 Uhr.
(Gemeinde-Gottesdienst.)

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):

Herr Vikar Berg um 10 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:

Um 2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Stadtmissionar Blank.
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:

Herr Prediger Dümn um 10 Uhr.
Herr Prediger Wendlandt um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):

Herr Kandidat Fischer um 10 Uhr.
(Prüfungspredigt.)
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um ½5 Uhr.

Bethanien:

Herr cand. min. Quistorp um 10 Uhr.
2½ Uhr Kindergottesdienst: Herr Prediger Behrend.

Salem (Torney):

Herr Kandidat Bodewils um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:

Herr Vikar Vehlow um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):

Herr Pastor Homann um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):

Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Lichtwardt um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):

Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Müller um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):

Herr Prediger Müller um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:

Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Scheune:

Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Schwarzow:

Herr Pastor Hünefeld um 1 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,
Rosengarten 22/23, 2 Tr.
Nachm. 3 und Abends 8 Uhr Herr Prediger Hancke.

Sonntag u. Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus Augustastr. 48, 2 Tr., Eing. 4. Thür. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Grams, Evangelist.

Sonntag, den 6. d. Mts., Abends 7 Uhr Versammlung des Ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Prediger Siler von St. Gertrud halten.

Kanarienhähne u. Weibchen zu verk., fleiß. Säng. mit lang. Touren à 4 ℳ, 4,50 ℳ, Weibch. 50 ₰, b. mehr bill., p. Post b. 50 ₰ mehr einzus. f. P. u. Verp. **C. Sarnow, Grabow, Linkstr. 5 II**

Ich halte jetzt täglich von 9—10 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags Sprechstunde.

Stettin, Mönchenstr. 27/28.

Dr. Niesel,
Nervenarzt.

Nur 12 monatl. aufeinanderfolg. u. je einer am
Ersten jeden Monats
stattfindenden gross. Ziehungen, in welchen
jedes Los sofort einen Treffer
sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch dieselb. von d. in Treff. à M. 500000, 400000, 300000 etc. zur Auszahlung gelangend. ca.

20 Millionen

bis ca. Mk. 20000, 15000, 10000 etc. mindestens aber nicht ganz den halben garantirten Einsatz gewinnen. Prospekte und Ziehungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen Mk. 120 — oder pro Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.80. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats. Alleinige Zeichnungs-Stelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.



R. Stabreit,
Uhrmacher,
Papenstr. 2, vis-à-vis der Jakobi-Kirche,
verkauft unter 3jähriger Garantie gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Remontoiruhren	von 7 ℳ	an,
silb. Remontoir-Uhren, 10steinig	„ 16.50	„
Damen-Remontoiruhren	„ 14	„
gold. Damen-Remontoiruhren	„ 20	„
gold. Herren-Remontoir	„ 35	„
Standuhren und Regulatoren	von 12 ℳ	an.

Schwarzwalder Wanduhren und Wecker sowie alle Arten Ketten zu sehr billigen Preisen.

Bücher
für
Fleischer,
Fleischhändler,
Fleischbeschauer
sind zu haben bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 4 u. Kohlmarkt 10.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark.
Gelegenheitskäufe in Gardinen, Portièren,
Pracht-Katalog gratis.
Sophastoff-Reste!
Entzückende Neuheiten von 3½ bis 14 Meter in Rips, Granit, Gobelin und Plüsch spottbillig.
Muster franko.
Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre,**
Berlin S., Oranienstraße 158.
Größtes Teppich-Haus Berlins.

Schutzkissen für Damen,
unentbehrlich, ärztlich empfohlen,
2 Dtzd. nebst Gürtel . . . . ℳ 3,50,
5 „ „ „ . . . . . ℳ 6,50,
Verbandkästen für Hausbedarf,
wichtig für Landwirthe, Fabriken 2c.,
per Stück 5 bis 20 ℳ
Verbandstofffabrik
Kothe & Pistor,
Altona-Ottensen.

Abreisskalender
zu ermäßigten Preisen bei
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 u. Kirchplatz 4.



Jede Hausfrau versuche
Otto Schmidt's
Zinnsand.
!!Vorzüglichstes Reinigungsmaterial!!
Scheuert alle Blech-, Zinn-, Nickel-, Silber- und Kupfergeschirre, sowie Zinkwaaren; Badewannen, Eisschränke 2c. **wie neu!** Besonders **unübertrefflich** und **überraschend** wirkend bei Blech-, Zinn-, Nickel- u. Silbergeschirren. Zahlreiche **rühml.** Anerkennungen aus den **höchsten** Kreisen. **Jetzt** in allen Drogenhandl. in ¹/₁ und ½ Pfd.-Beuteln à 25 und 15 ₰ mit obiger Schutzmarke käuflich.

Haupt-Depôt **Theodor Pée's**
Drogenhandlungen.

Blooker's holländ. Cacao

stets die feinste Marke. General-Depot: Schiffbauerdamm 16, Berlin NW.

Telegr.-Adr. Fondstube. **Siegfried Landsberger** Fernsprecher Amt III. 2376

Kostenfreie Controlle verlosbarer Effecten. | Berlin N. Bankgeschäft, 122 Friedrichstrasse, 1. Etage. | Kostenfreie Coupons-Einlösung.

Auskunft über Werthpapiere und alle Capitals-Angelegenheiten.

Börsenberichte gratis und franco.

Coulante Ausführung aller An- und Verkäufe von Effecten per comptant, auf Zeit und Prämie.

Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt.

Gesammtvermögen ℳ 43421482.

In empfehlende Erinnerung bringen wir:

1. unsere **Lebensbranche** zum Abschluß von Versicherungen **mit und ohne Antheil am Gewinn, Aussteuer- und Militairdienstversicherungen u. s. w. und solche gegen Unfälle auf Reisen u. gegen Unfälle aller Art.**
2. unsere **Feuerbranche** zum Abschluß von **Mobiliar- und Immobiliarversicherungen.** Die Prämien sind mäßig und fest ohne Nachschußverbindlichkeit.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Agenten:
Herren **A. Th. Rüchel & Co.,** Hagenstr. Nr. 7,
„ **Gustav Toepfer,** Kohlmarkt Nr. 12/13
die **General-Agentur** Pölitzerstr. Nr. 87.

Winterkur für Lungenkranke

Dr. Brehmer's Heilanstalt
Görbersdorf i. Schl.,

seit 40 Jahren von besten Erfolgen gekrönt. Pension in verschiedenen Preislagen (incl. Wohnung, ärztl. Behandlung, Milch, Kefir, Bäder, Douchen 2c.) schon für ca. 150 ℳ monatl.

Chefarzt: Dr. Achtermann, Schüler Brehmer's.

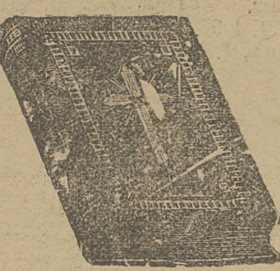
„Dortmunder Zeitung",

Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Dortmund,

im Verlage von **C. L. Krüger** in Dortmund

täglich 2mal erscheinend, ältestes, gelesenstes und damit für Publications-Zwecke jeglicher Art geeignetstes Blatt des industriereichen Westfalens (Kohlen, Eisen, Bier etc.), hält sich zu Abonnements und Insertionen bestens empfohlen. Probeblätter wie auch Preisanstellungen über Anzeigen auf Wunsch bereitwilligst und kostenfrei.





Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Glanzleder zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Glanzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl. in reich verziertem Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl. in Chagrin zu 5 ℳ, 6 ℳ und 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in d. neuest. Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Glanzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. in Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

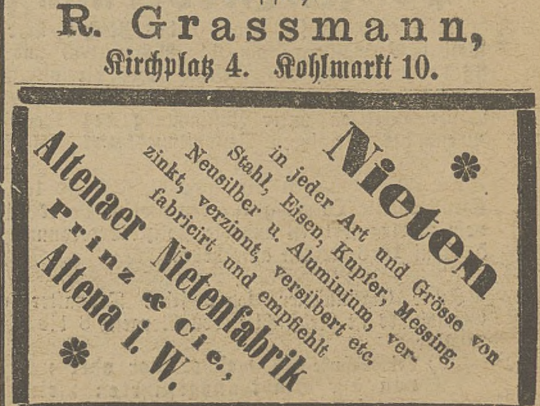
Militär-Gesangbücher
in Calico- u. Lederbänden.
Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Gummi-Artikel
bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Schultaschen u. Tornister
empfiehlt
R. Grassmann,
Kirchplatz 4. Kohlmarkt 10.



In der Nähe des **Eisenbahn-Direktions-Gebäudes** sind **zum 1. April d. J.** zu vermiethen:

Lindenstr. 25 (Eingang Wilhelmstraße) Sonnenseite:
1 Treppe: 4 Stuben, Badestube, Kloset, Mädchenkammer 2c.
3 Treppen: 4 Stuben, Badestube, Kloset, Mädchenkammer 2c.
Näheres daselbst 2 Treppen.

Kirchplatz 3 (Sonnenseite):
2 Treppen: 3 Stuben, Kabinet, Kloset, Mädchenkammer 2c.
Näheres daselbst 1 Treppe.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden** Permoserstraße.

Ein junger Mann kann zur Erlernung der Zahntechnik eintreten. **H. Paske,** Mönchenstr. 20/21, I.

Damen- und Kinderkleider
werden in und außer dem Hause angefertigt.
Emma Kaase,
Pölitzerstraße Nr. 37, 1 Tr.

Centralhallen.

Gänzlich neues Programm.

Telephon 732.
5 Kleine Domstraße 5.
Reine holländische Austern,
stückweise à 15 ₰.
Sonnabend, 5. Jan. 95, von 6 Uhr Abends ab: **Irish Stew** (Hammelstoß mit Weißkraut u. Kartoffeln gedünstet) à 40 ₰.
Oswald Nier, Inh. C. Bossomaier.
Reines Gänsefett gebe ich mit 1 ℳ das Pfund ab.
78 Zeitungen und Zeitschriften.
Franz. Billard. Berl. Abreßbuch.

Stadt-Theater.

Sonnabend:
Auf vielseitigen Wunsch:
Wohlthäter der Menschheit.
Schauspiel in 4 Akten v. Felix Philippi.

Bellevue-Theater.

Sonnabend: Kleine Preise (Parquet 50 ₰):
Lorbeerbaum und Bettelstab.
Schauspiel in 3 Akt. u. 1 Nachspiel von Holtei.
Sonntag Nachm. 3½ Uhr: Kleine Preise (Parquet 50 ₰):
Der böse Geist
Lumpacivagabundus.
Zauberposse mit Gesang in 7 Bildern von Nestroy.
Abends 7 Uhr: Bons ungültig. **Mein Leopold.**
Gottlieb Weigelt — Dir. Emil Schirmer.
Montag: Kleine Preise (Parquet 50 ₰):
Wie die Alten sungen.

Concordia-Theater.

Neues Programm!
26 Specialitäten I. Ranges.
Außerdem ein vorzügliches
Operetten-, Possen- und Lustspiel-Ensemble.
Heute Sonnabend nach der Vorstellung:
Vereins-Tanz-Kränzchen.
Sonntag Mittag: **Matinee.**